



Bericht des Präsidiums
2013

Impressum

Herausgeber

Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften
Hochschule Braunschweig/Wolfenbüttel

Die Präsidentin (v.i.S.d.P.)

Redaktion

Constanze Bethmann, Emma Elsner, Vera Huber,
Evelyn Meyer-Kube, Christiane Miosge, Elvi Thelen

Druck

Roco-Druck GmbH, Wolfenbüttel

Stand

Juli 2014

Inhalt

Vorwort	4
Veränderungen in der Hochschulsteuerung durch das Land	6
Durch das Jahr 2013 mit der Ostfalia	7
Lehre, Studium und Weiterbildung	36
Veränderungen im Studienangebot	36
Qualitätsmanagement in Lehre und Studium	38
Internationales	41
Forschung, Entwicklung und Technologietransfer	46
Forschungsaktivitäten der Ostfalia in 2013	46
Angewandte Forschung in Kooperation mit der Lebensmittelindustrie	48
Spitzenplatz für Ostfalia – forschungsstärkste Fachhochschule in Niedersachsen	49
Personalangelegenheiten	50
Personalzahlen	50
Ruferteilungen	51
Jubiläen	55
Pensionierungen	55
Entlassung auf Antrag	55
Trauerfälle	56
Gleichstellung	57
Finanzen	62
Bauangelegenheiten	64
IT-Infrastruktur	66
Ausblick	70



Prof. Dr.-Ing. Rosemarie Karger



Dipl.-Ing. Volker Küch M.A.

Sehr geehrte Damen und Herren,

2013 stellte für die Ostfalia ein ereignisreiches Jahr dar. Wie schon in den Vorjahren war es durch weiteres Wachstum und damit verbundene hohe Belastungen geprägt. Die Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften stellte überdurchschnittlich viele Studienplätze im Rahmen des Hochschulpakts 2020 zur Verfügung. Die Zahl der Studierenden stieg von 11.042 im Wintersemester 2012/13 auf 11.673 im Wintersemester 2013/14. Seit dem Wintersemester 2007/08 hat die Hochschule ihre Studierendenzahl damit um 72 % gesteigert. Das schnelle Wachstum und die

Befristung der zusätzlichen Mittel stellte das Organisations- und zum Teil Improvisationsvermögen der Hochschule auf die Probe. Und die Ostfalia konnte erneut zeigen, dass sie diesen besonderen Herausforderungen gewachsen ist. Die Hochschulleitung erhofft sich für die kommenden Jahre, dass die dringend benötigten Gelder für weitere unbefristete Personalstellen der Hochschule durch das Land zur Verfügung gestellt werden können.

Zudem hatte die Hochschule im Jahr 2013 eine weitere wichtige Veränderung zu bewältigen: Ende Mai 2013 verkündete der langjährige Präsident, Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach seinen Verzicht auf eine weitere Amtszeit und trat damit zum 31.08.2013 in seinen wohl verdienten Ruhestand ein. Prof. Dr. Umbach hat 24 Jahre lang sehr erfolgreich die Hochschule geleitet und war Taktgeber für die vorbildliche Entwicklung unserer Ostfalia. Das Präsidium möchte sich an dieser Stelle nochmals ausdrücklich bei Wolf-Rüdiger Umbach für die überaus gute Zusammenarbeit, das freundschaftliche Miteinander und vor allen Dingen für seinen unermüdlichen Einsatz für die Ostfalia bedanken.

Aufgrund des Ausscheidens von Prof. Dr. Umbach beauftragte das MWK im August 2013 den hauptberuflichen Vizepräsidenten Volker Küch, für die Zeit vom 01. September 2013 bis zur Wiederbesetzung der Stelle der Präsidentin/des Präsidenten mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Präsidenten. Hierbei zeigte sich deutlich die Stärke der Hochschule, die diese schwierige und für die Ostfalia neue Situation durch eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit gemeinsam bewältigen konnte.

Dass trotz der dargestellten Belastung und unvorhergesehenen Vorkommnisse die Prozesse in der Hochschule weitestgehend reibungslos funktionieren und darüber hinaus wieder innovative Projekte angestoßen werden konnten, wertet die Hochschulleitung als großen Erfolg. Am 15. November 2013 wurde die bisherige Vizepräsidentin für Forschung, Entwicklung und Technologietransfer, Prof. Dr. Rosemarie Karger, durch den Senat einstimmig zur neuen Präsidentin der Hochschule gewählt. Die Ernennung durch die Ministerin für Wissenschaft und Kultur erfolgte am 25. Februar 2014 mit Wirkung zum 01. März 2014.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Studierende,

Sie alle haben mit uns gemeinsam daran gearbeitet, unsere Hochschule auch weiterhin auf Erfolgskurs zu halten. Das stimmt uns auch für die Zukunft sehr positiv und wir sind uns sicher, dass wir gemeinsam die Herausforderungen der kommenden Jahre gut bewältigen werden.

Mit diesem Bericht wollen wir auf die wichtigsten Zahlen, Daten und Fakten des Jahres 2013 zurückblicken und auch eine vorsichtige Prognose in die kommenden Jahre wagen.

Wir danken Ihnen allen nochmals herzlich und wünschen viel Freude beim Lesen dieses Jahresberichts.

Prof. Dr.-Ing. Rosemarie Karger
Präsidentin

Dipl.-Ing. Volker Küch M.A.
Vizepräsident für Personal und Finanzen
und Präsident m.d.W.d.G.b. vom 01.09.2013 bis 28.02.2014

Veränderungen in der Hochschulsteuerung durch das Land

Durch den Wechsel der Landesregierung zu Beginn des Jahres 2013 ergaben sich zum Teil neue Schwerpunkte in der Hochschulsteuerung durch das Land.

Einen wesentlichen Einschnitt stellen die Abschaffung der Studienbeiträge zum Wintersemester 2014/15 und die gleichzeitige Kompensation mittels der so genannten Studienqualitätsmittel dar. Dafür stellte der Landtag am 11. Dezember 2013 die Weichen, indem er das „Gesetz zur Verbesserung der Chancengleichheit durch Abschaffung und Kompensation der Studienbeiträge“ beschloss.

Darüber hinaus wurde am 12. November 2013 der Hochschulentwicklungsvertrag zwischen dem Land und den Hochschulen unterzeichnet. Die Hochschulen erhalten finanzielle Planungssicherheit bis 2018. Neben der Kompensation der Studienbeiträge sichert der Hochschulentwicklungsvertrag insbesondere die Finanzierung der Hochschulen auf dem Niveau des Jahres 2013 und legt die Übernahme höherer Personalkosten aus Besoldungs- und Tarifsteigerungen fest. Die Hochschulen verpflichten sich als Gegenleistung dazu, dass die derzeit geltende Erhöhung des Lehrdeputats an Universitäten für die Laufzeit des Vertrags fortgeschrieben wird. Der Hochschulentwicklungsvertrag beinhaltet außerdem Vereinbarungen über den Prozess zur Weiterentwicklung des Hochschulsteuerungs- und -finanzierungssystems, zur Schaffung zusätzlicher Studienanfängerplätze im Rahmen des Hochschulpaktes 2020 und zu einem Fachhochschulentwicklungsprogramm.

Zum Fachhochschulentwicklungsprogramm fanden im Oktober und November 2013 Auftaktgespräche mit allen Fachhochschulen im MWK statt. Als Grundlage für weitere Gespräche wurden die einzelnen Hochschulen



aufgefordert, ein Grundsatzpapier zu den Perspektiven der Hochschule im Kontext des geplanten Entwicklungsprogramms zu erstellen. Die politischen Weichenstellungen zum Fachhochschulentwicklungsprogramm sind für die Hochschule von elementarer Bedeutung, da eine Entscheidung über die weitere Entwicklung und damit der Finanzierung der Fachhochschulen im Anschluss an den Hochschulpakt getroffen werden muss, damit die Ostfalia mittelfristige Planungssicherheit erhält.

Die für 2013 gültige Zielvereinbarung schreibt weitgehend die in der Zielvereinbarung 2010–12 getroffenen Vereinbarungen fort. Eine gemeinsame Arbeitsgruppe aus Vertreterinnen und Vertretern der Landeshochschulkonferenz und des MWK hat einen Vorschlag zur Weiterentwicklung des Hochschulsteuerungs- und Hochschulfinanzierungssystems vorgestellt. Darauf basierend sollen in 2014 neue mehrjährige Zielvereinbarungen zwischen Hochschulen und Land geschlossen werden. ■

Durch das Jahr 2013 mit der Ostfalia

Januar	Februar	März	April	Mai	Juni
40 Jahre Fakultät Versorgungstechnik	Schüler-Ingenieur-Akademie (SIA) findet in Wolfenbüttel statt	Kooperatives Promotionsprogramm zusammen mit der NTH startet (Forschung)	„Komm mach MINT“ – Ostfalia tritt Pakt für Frauen in MINT-Berufen bei (Gleichstellung)	Ostfalia punktet im CHE-Ranking – Fakultäten E und M in der Spitzengruppe	Erster Campustag in Wolfenbüttel findet statt
Projektstart: Professoren forschen in Kooperation mit der Lebensmittelindustrie (Start 11/2012)		Ostfalia weiht das Torhaus ein (Baumaßnahmen)	RoboCup-Team der Ostfalia wird Deutscher Meister	Ostfalia-Studierende entwickeln innovative Konzepte für Wohnraum und Mobilität der Zukunft	Kinderhochschule in Salzgitter öffnet die Türen
		Mathematik besser verstehen – Dialog zwischen Lehrenden und Studierenden soll gefördert werden		Salzgitter feiert: 20 Jahre Campus Salzgitter und Einweihung des neuen Hörsaal- und Medienzentrums	Weltmeisterschaft: Dritter Platz für RoboCup-Team der Ostfalia
				2. Campus Open-Air in Wolfsburg findet statt	Jubiläum: 10 Jahre Team wobrcing und Roll-out des neuen Rennwagens
				Absolventin der Ostfalia erhält DGFP-Preis	
				Ostfalia beteiligt sich an Kooperativem Promotionsprogramm Elektromobilität	
Juli	August	September	Oktober	November	Juni
Gründung einer hochschuleigenen Beteiligungsgesellschaft	Ostfalia ist forschungsstärkste Fachhochschule in Niedersachsen	Jubiläum: 25 Jahre Standort Wolfsburg	Abschiedsfeier für Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach	Entrepreneurship Award wird erstmalig verliehen	Clownswohnung Wolfenbüttel: Studierende bringen Flüchtlingskinder zum Lachen
Professorinnenprogramm: Ostfalia darf unbefristet 3 zusätzliche Professorinnen berufen (Gleichstellung)	Amtszeit von Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach endet	Volker Kühn wird mit der Wahrnehmung der Geschäfte für das Amt des Präsidenten beauftragt	Studierende organisieren Firmenkontakttmesse EXPECT	Gründungsradar	
	Ostfalia unterzeichnet Charta der Vielfalt	Frühstudium an der Fakultät Wirtschaft findet statt	20 Jahre Gleichstellungsarbeit an der Ostfalia wird gefeiert	Prof. Dr. Rosemarie Karger wird zur Präsidentin der Ostfalia gewählt	
				Mit Ostfalia-Abschluss an der TU Braunschweig promovieren: der Hochschulen-Kooperationsvertrag	
				Ostfalia-Studierende gewinnen bundesweiten Businessplanwettbewerb E-Future	
				Volkswagen und Ostfalia setzen Kooperation für die Zusammenarbeit mit der Fakultät Fahrzeugtechnik fort	

40 Jahre Versorgungstechnik in Wolfenbüttel



40-Jahrfeier in der Aula der Ostfalia in Wolfenbüttel (1. Reihe von links): Prof. Dr. Jürgen Kuck, Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach, Reinhard Ulbrich, Prof. Dr. Günter Cerbe u. a. sowie das Parlando Klavierquartett.



Dekan Prof. Dr. Jürgen Kuck begrüßt die Gäste



Reinhard Ulbrich

Studieren auf hohem Niveau

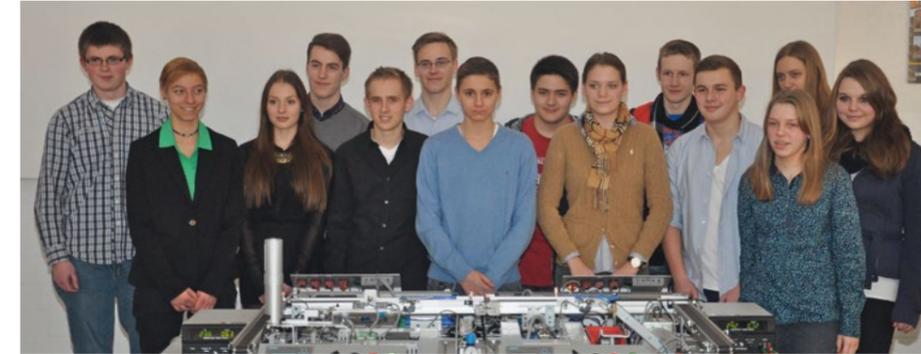
Über 100 Gäste feierten am 9. Januar 2013 in der Aula der Ostfalia Hochschule am Campus Wolfenbüttel das 40-jährige Bestehen der Fakultät Versorgungstechnik, die seit ihrer Gründung Erfolgsgeschichte schreibt.

Aktuell bildet die Fakultät etwa 700 Studierende aus, ihre Zahl hat sich in den letzten fünf Jahren verdoppelt. Entsprechend gewachsen ist die Personaldecke der Fakultät. Den 19 Professorinnen und Professoren stehen über 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Seite – ebenfalls doppelt so viele wie vor fünf Jahren. Erfolgreich ist die Fakultät auch in der angewandten Forschung und Entwicklung, fast eine Million Euro an Forschungsmitteln wurde im Jahr 2012 eingeworben. Von den 12 Fakultäten der Ostfalia liegt die Versorgungstechnik damit an zweiter Stelle der Drittmittelwerbung.

Als Gastredner lobte Reinhard Ulbrich von der Firma Imtech Deutschland, der Absolvent des Jahrgangs 1973 und Mitglied des an der Ostfalia gegründeten Beirates „Energie- und Gebäudetechnik“ ist, das hohe Niveau des Studiums der Versorgungstechnik. Neben der hohen fachlichen und didaktischen Qualifikation hob er insbesondere das gut funktionierende Kommunikationsnetz der Fakultät, das Hochschule und Wirtschaft eng verbindet, hervor.

Den feierlichen Abschluss und Höhepunkt bildete die Rede von Prof. Dr. Günter Cerbe. Zum Thema „Ingenieurinnen und Ingenieure in der Versorgungstechnik“ spannte der Gründungsdekan der Fakultät einen Bogen von der Antike bis hin zur Gegenwart – und damit gleichzeitig von der Thermodynamik über die Wassertechnik, Heizungs- und Klimatechnik zur Gastechnik hin. ■

4. Schüler-Ingenieur-Akademie (SIA) in Wolfenbüttel erfolgreich abgeschlossen



Abschlusspräsentation der SIA war eine Felgensortieranlage

Strahlende Gesichter bei Schülerinnen, Schülern, Eltern und Projektpartnern. Am 6. Februar 2013 erhielten 15 Schülerinnen und Schüler ihre Zertifikate für die Teilnahme an der Schüler-Ingenieur-Akademie Wolfenbüttel. Freiwillig haben sich die Gymnasiastinnen und Gymnasiasten aus dem Gymnasium im Schloss, dem Theodor-Heuss-Gymnasium und dem Gymnasium Große Schule ein Jahr in der SIA mit Themen aus der Elektrotechnik und dem Maschinenbau beschäftigt.

Im ersten Semester bauten sie eine „optoelektronische Übertragungsstrecke“ auf. Unterstützt wurden sie hierbei von der Fakultät Elektrotechnik der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften und der Ausbildungsabteilung der Robert Bosch Elektronik GmbH.

Das 2. Semester stand unter dem Leitthema: „Von der Idee zum Produkt – Wie kommt der LKW auf die Straße?“ Zuerst ging es auch hier an die Ostfalia. In der Fakultät Maschinenbau

designten die Schülerinnen und Schüler per CAD kleine LKW Felgen. Danach stand die Ausbildungswerkstatt der MAN Truck & Bus AG in Salzgitter auf dem Programm. So erfuhren die Schülerinnen und Schüler beispielhaft einiges über die Arbeit im Maschinenbau und der Elektrotechnik und konnten in die Hochschule schnuppern.

Initiatoren der Wolfenbütteler Schüler-Ingenieur-Akademie sind die Stiftung Niedersachsen-Metall, die Landesschulbehörde (Standort Braunschweig) die Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften, die MAN Truck & Bus AG und die Robert Bosch Elektronik GmbH. Gemeinsam haben sie den Anspruch, die Schülerinnen und Schüler „zielgenau in Richtung Studium und Beruf zu orientieren“. ■

Gemeinsame Pressemitteilung / 06.02.2013: Susanne Harms, Bildungswerk der Niedersächsischen Wirtschaft Evelyn Meyer-Kube, Ostfalia

Mathematik besser verstehen

Dialog zwischen Lehrenden und Studierenden fördern

Die ProfessorInnen Dr. Kathrin Thiele, Dr. Ihmad Ahmed sowie Dr. Gerhard Wagner sind „alte Hasen“ auf dem Gebiet der Mathematik. Alle drei unterrichten in diesem Fach seit vielen Jahren angehende Ingenieurinnen und Ingenieure an der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften in Wolfenbüttel. Trotzdem ist es für die Lehrenden wichtig, ihre eigenen Lehrmethoden zu hinterfragen, um die Studierenden noch besser unterstützen zu können. Vielfältige Anregungen hierzu fanden sie beim sogenannten „Profi-Programm“ des Zentrums für erfolgreiches Lehren und Lernen (ZeLL) der Ostfalia. Hier werden im Rahmen von Workshops innovative Lehrmethoden vorgestellt und im Selbstversuch ausprobiert, so dass die Anwendung für das eigene Lehrgebiet überprüft werden kann.

Die Lehrenden Thiele, Wagner und Ahmed haben diese Anregungen aufgegriffen und gemeinsam an einer Strategie gearbeitet, um innovative Feedbackinstrumente in die Lehrveranstaltung „Mathematik 1“ zu integrieren. Unterstützung für ihre Ideen fanden sie bei der „Initiative Lehren“, einem Zusammenschluss des Stifterverbands für die Deutsche Wissenschaft, der Joachim Herz Stiftung, der NORDMETALL-Stiftung und der Alfred Toepfer Stiftung F.V.S. Die Initiative hat sich zum Ziel gesetzt, die Hochschullehre in den Fokus zu setzen und den Austausch zwischen Lehrenden über Ideen und Innovationen zu fördern. Sie wird das Projekt „MF&FM – Mehr Feedback und formative Assessments in der Mathematik“ an der Ostfalia finanziell unterstützen und die Lehrenden in weiteren Workshops schulen und begleiten.

Auch Axel Hoppenbrock, Geschäftsführer vom Kompetenzzentrum Hochschuldidaktik Mathematik an der Universität Paderborn, konnte als Unterstützer für das Projekt gewonnen werden. Sein Zentrum hat eine Vielzahl von Votingfragen entwickelt, die auch an der Ostfalia Anwendung finden werden. Ziel dieser Votingfragen ist es, den Wissensstand der Studierenden regelmäßig zu hinterfragen, um kontinuierlich Schwächen und Wissenslücken aufzuzeigen, die dann in der Lehrveranstaltung behandelt werden können. Auch im Bereich



Von links: Prof. Dr. Imad Ahmed, Prof. Dr. Kathrin Thiele, Axel Hoppenbrock und Prof. Dr. Gerhard Wagner trafen sich im Februar zu einem ersten Gedankenaustausch an der Ostfalia.

der Lehrevaluation werden die Lehrenden der Ostfalia von den Erfahrungen des Paderborner Kompetenzzentrums profitieren. „Unsere oberste Prämisse ist es, die Probleme der Studierenden besser zu verstehen“, berichtet Thiele. „Wir müssen schon im Laufe des Semesters herausfinden, wo die Schwächen liegen, damit wir daran arbeiten können. Wenn wir erst bei der Korrektur der Abschlussklausur auf Fehler achten, ist es zu spät.“ ■

RoboCup-Team der Ostfalia ist Deutscher Meister

Doppelerfolg für Studierende unterschiedlicher Fachrichtungen

Vom 26. – 28. April 2013 fanden zum vierten Mal in Magdeburg die RoboCup German Open statt. Das RoboCup-Team „WF Wolves“ der Ostfalia Hochschule kehrte mit einem Doppelerfolg nach Wolfenbüttel zurück: 1. Platz und damit Deutscher Meister in der Humanoid Kid-Size Liga sowie 3. Platz mit dem „youBot“ in der RoboCup@Work Liga. Bereits seit 2009 beschäftigt sich das aus unterschiedlichen Fachrichtungen zusammengesetzte Projektteam mit der Weiterentwicklung ihrer selbst programmierten Humanoiden. Der Anspruch in der Gruppe ist hoch, denn 2010 holten die WF Wolves beim RoboCup in Singapur mit dem etwa zwei Zentimeter großen EcoBe in der Mixed Reality League den Weltmeistertitel. „Die Humanoiden stellen uns vor ganz andere Herausforderungen“, sagte Teammitglied Jan Carstensen und meinte damit den menschenähnlichen Bewegungsablauf der Humanoiden bei einer Größe von 47 Zentimetern.

„Wir haben inzwischen viele Erfahrungen gesammelt, ebenso unsere Humanoiden“, berichtete Carstensen. „Bei fast allen humanoiden Robotern werden intelligente Aktoren eingesetzt. Mikrocontroller steuern bis zu zwei Dutzend dieser Motoren und werten die Sensoren des Roboters aus: bis zu zwei Kameras, Neigungssensoren, Kraftsensoren und Temperatursensoren“, erklärte Prof. Dr. Reinhard Gerndt von der Fakultät Informatik. Die zweibeinigen Fußballroboter sind vollständig autonom. Eine besondere Herausforderung für die Roboter ist die Wahrung des Gleichgewichts im Lauf und beim Schuss. Geht ein Roboter zu Boden, muss er selbstständig wieder aufstehen. Bei den RoboCup German Open 2013 ließen die Humanoiden der WF Wolves, Jonny, Marvin und Locutus, die anderen Teams hinter sich. „In der Vorrunde gingen noch alle Spiele 0:0 aus, und erst im Halbfinale konnten wir uns gegen die Bold Hearts von der University of Hertfordshire aus Großbritannien beim Elfmeterschießen durchsetzen. Im Finale stießen wir dann auf die Hamburger Bit Bots und holten uns bei einem Halbzeitstand von 1:0 mit 2:0 den Deutschen Meistertitel“, freute sich Carstensen.

Und es ging weiter: Der Industrieroboter der WF Wolves namens youBot kämpfte gegen



Holten den Deutschen Meistertitel bei den RoboCup German Open 2013 nach Wolfenbüttel (von links): (vorne) Tobias Bolze, Oliver Krebs, Arne Hitzmann, Reinhard Gerndt; (hinten) Leandro Martins, Jan Carstensen, Stefan Krupop, Jens Hübner, Alexander Gabel. Es fehlt: Philipp Wentscher.

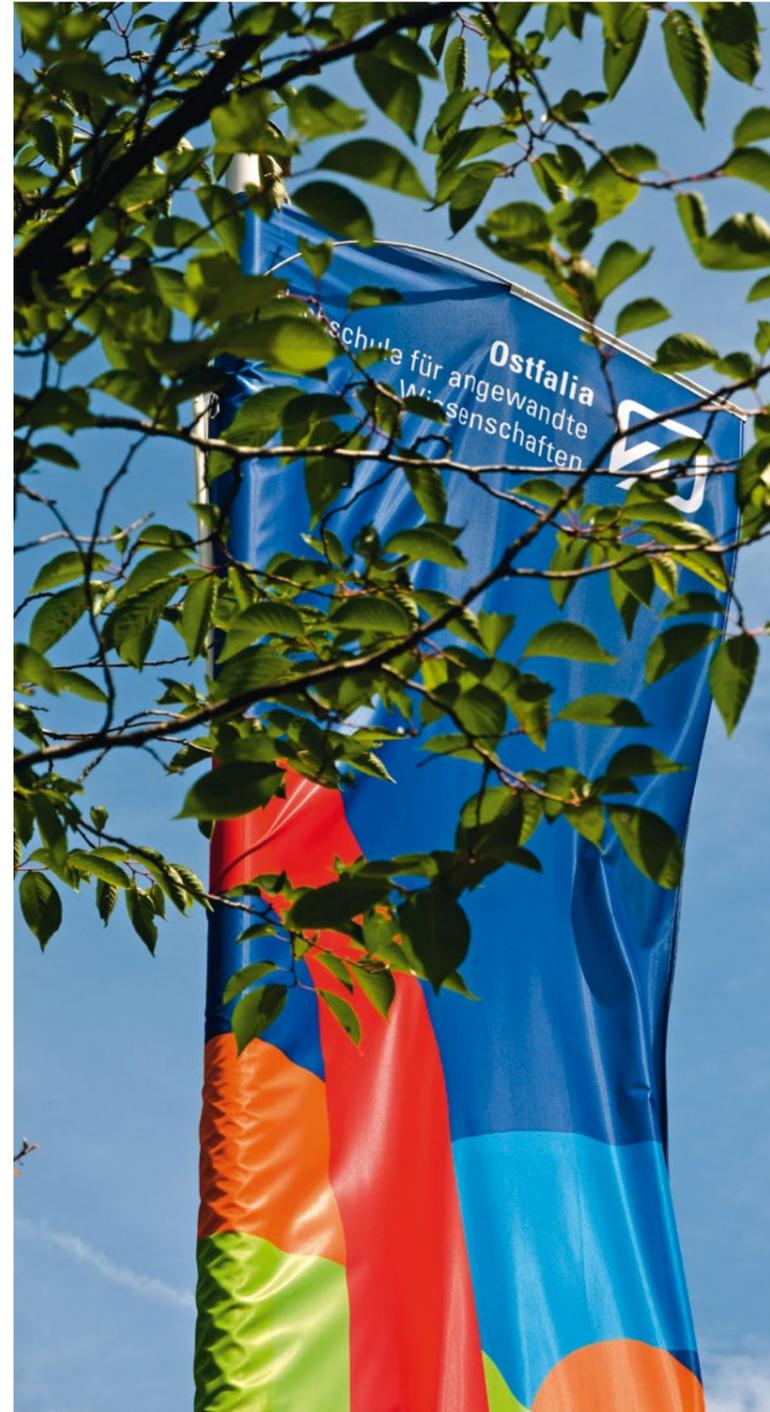
drei Gegner in der RoboCup@Work Liga und erreichte den dritten Platz. „Bei dieser Liga geht es darum, mit industrienahen Robotern industrielle Aufgaben zu erledigen. Das beginnt mit der Navigation in Lagerumgebungen und geht über den Transport von Bauteilen bis hin zu komplexen Fertigungsaufgaben. Wir können auf den dritten Platz sehr stolz sein“, sagte Jan Carstensen. ■

Ostfalia punktet im CHE-Ranking – Fakultäten Elektrotechnik und Maschinenbau in der Spitzengruppe



Maschinenbau-Studierende der Ostfalia Hochschule in Wolfenbüttel sind insgesamt sehr zufrieden mit der Betreuung und der Studiensituation – so das Spitzenergebnis des Hochschulrankings des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE). Jedes Jahr wird in diesem Ranking ein Drittel der Fächer an Hochschulen neu bewertet: Im Berichtsjahr sind es die Ingenieurwissenschaften, Sprach- und Erziehungswissenschaft sowie Psychologie.

Ebenfalls in der Spitzengruppe liegt die Fakultät Elektrotechnik der Ostfalia. Sie konnte bei der Bewertung „Absolventen in der Regelstudienzeit“ und im „Bachelor-Praxis-Check“ punkten. „Die Ergebnisse freuen uns natürlich ungemein und sind letztendlich das Resultat unseres kontinuierlichen Verbesserungsprozesses in der Fakultät“, sagt Prof. Dr. Peter Stuwe, Dekan der Fakultät Elektrotechnik. Am Standort Wolfsburg der Ostfalia punktete die Fakultät Fahrzeugtechnik in der Kategorie Forschungsgelder. ■



Kooperatives Promotionsprogramm Elektromobilität

Vier Promovierende haben seit 1. Mai 2013 die Möglichkeit, ihre Doktorandenqualifizierung an der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften zu erwerben. Die Promotionen erfolgen in Kooperation mit den Mitgliedshochschulen der Niedersächsische Technische Hochschule (NTH).

Die NTH vergab zum 1. Mai 2013 insgesamt 20 Promotionsstipendien für das kooperative Promotionsprogramm Elektromobilität. Neben der Technischen Universität Braunschweig, der Technischen Universität Clausthal und der Leibniz Universität Hannover, sind auch die Hochschule Hannover und die Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften beteiligt. Für einen Zeitraum von bis zu drei Jahren sind die Promotionsstipendiaten an einer der genannten Hochschulen tätig, um Themen zu bearbeiten, die in ein abgestimmtes Forschungsprogramm zur grundlegenden Untersuchung der nachfolgend genannten fünf Forschungsgebiete eingebettet sind: Ladeinfrastruktur und Smart E-Grid, Integration des Smart E-Mobil in das Smart E-Grid, Elektrotraktion im Smart E-Mobil, Energiemanagement im Smart E-Mobil, und Geschäftsmodelle für das Smart E-Mobil im Smart E-Grid.

An der Ostfalia soll sich unter Nutzung des am Campus Wolfenbüttel vorhandenen regenerativen Energieanlagenparks die Promotion mit Fragestellungen der Einbindung von Elektrofahrzeugen in ein vorhandenes Gebäudesystem beschäftigen. Zum anderen sollen auch Untersuchungen erfolgen, wie die Energiespeicher der Fahrzeuge als weitere dezentrale Speicherkomponente im Versorgungsnetz genutzt werden können.

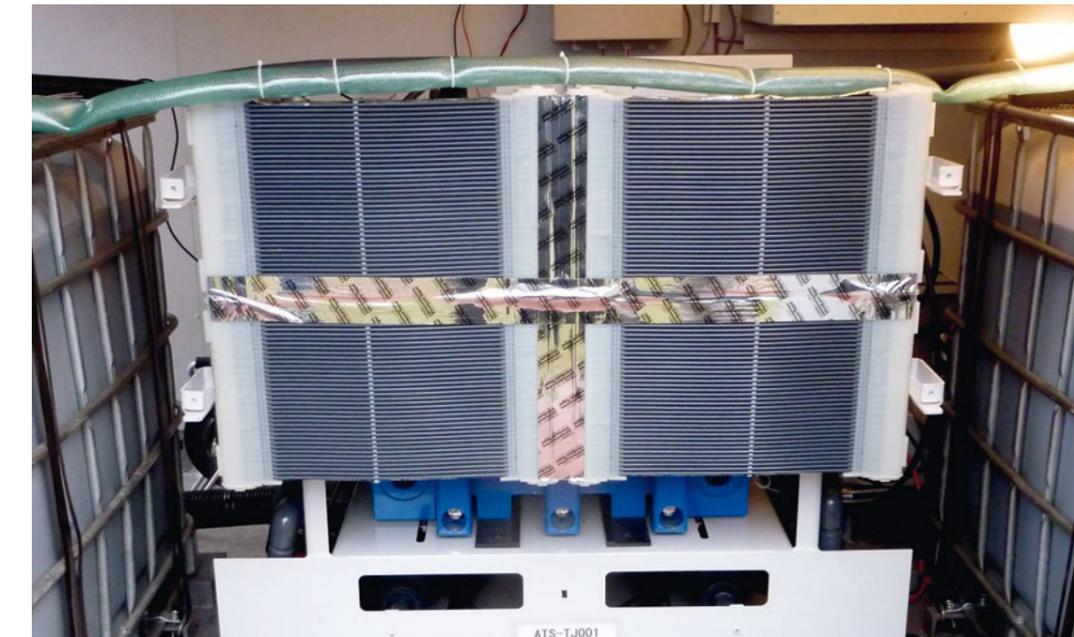
Im Rahmen des Forschungsgebietes „Integration des Smart E-Mobil in das Smart E-Grid“ werden zwei Promovierende an der Ostfalia von Prof. Dr. Ekkehard Boggasch am Institut für energieoptimierte Systeme der Fakultät Versorgungstechnik betreut. „Wir freuen uns sehr über unsere Beteiligung am Promotionsstipendienprogramm und die damit verbundene Nutzung unseres regenerativen Energieparks“, sagt Professor Boggasch.

Der Energiepark besteht aus überwiegend regenerativen Erzeugern im kW-Bereich. Zwei

Photovoltaikanlagen, eine Windkraftanlage, ein Blockheizkraftwerk und mehrere Energiespeicher bilden ein intelligentes Energienetz. Als elektrochemische Speicher werden Bleibatterien, Wasserstoff und eine Redox-Flow-Batterie verwendet. „Der Einsatz überwiegend erneuerbarer Energiequellen für die Elektromobilität, möglichst dezentral erzeugt wie etwa im Umfeld des eigenen Hauses, wird zukünftig eine immer größere Rolle spielen“ so Boggasch.

Im Forschungsgebiet Geschäftsmodelle für das Smart E-Mobil im Smart E-Grid sollen zwei weitere Promotionsstipendiaten tätig werden. Betreut werden sie am Campus Salzgitter der Ostfalia von Prof. Dr. Christoph J. Menzel am Institut für Verkehrsmanagement. Beide Professoren sind im neu gegründeten Zentrum für Elektromobilität – CEMO – an der Ostfalia, organisiert. ■

Die Redox-Flow-Batterie ist als elektrochemischer Speicher Teil eines intelligenten Energienetzes.



Ostfalia-Studierende entwickeln innovative Konzepte für Wohnraum und Mobilität der Zukunft

Wie fühlt es sich an, „alt zu sein“? Welche Probleme treten auf, wenn Knochen und Gelenke nicht mehr so beweglich sind? Und was kann man unternehmen, damit man auch im Alter noch selbstbestimmt leben kann und mobil ist? – Das sind nur einige von vielen Fragen, mit denen sich vier Studierende der Fakultät Gesundheitswesen der Ostfalia Hochschule bei einem ganz besonderen Projekt in Holle im Landkreis Hildesheim beschäftigten. Zusammen mit rund 50 weiteren Kommilitoninnen und Kommilitonen von niedersächsischen Hochschulen entwickelten die vier Studierenden des Studiengangs Angewandte Pflegewissenschaften Ideen und Konzepte dafür, wie ältere Menschen künftig leben und wohnen können.

Unter dem Motto „WohnMobil 2020 – neue Lösungen für innovative Produkte und Dienstleistungen für Wohnraum und Mobilität der Zukunft“ hatte die Landesinitiative Niedersachsen Generationsgerechter Alltag (LINGA) zu einer Projektwoche eingeladen. Die Studierenden der unterschiedlichsten Fachrichtungen – von Architektur und Design über Ingenieurwesen bis hin zu Ökotoxikologie und Pflegewissenschaften – sollen in fachübergreifenden Teams kreative Lösungen für den demographischen Wandel erarbeiten. Das Projekt ist Teil des vom Bundesministerium für

Text: Claudia Knoßalla-Steffens

Bildung und Forschung ausgerufenen Wissenschaftsjahres 2013 und die Fakultät Gesundheitswesen der Ostfalia ist bereits seit verganginem Jahr Kooperationspartner der LINGA. Dipl.-Sozialgerontologe Gerold Niemeyer betreut das Projekt seitens der Fakultät und ist begeistert: „Die interdisziplinäre studentische Blockwoche macht nicht nur jede Menge Spaß, sie fördert auch die Teamarbeit und den Blick über den eigenen Tellerrand. Die entwickelten Ideen und Konzepte sind unglaublich kreativ und innovativ.“

Am Ende des Ideen-Wettbewerbs wurden die drei besten Konzepte ausgezeichnet. Zwar haben die Ostfalia-Vertreterinnen und -Vertreter es nicht auf einen der drei besten Plätze geschafft, aber ihnen ging es vor allem um den kreativen Austausch mit Studierenden anderer Fachrichtungen und darum, ihr Wissen aus dem Bereich der angewandten Pflegewissenschaften einzubringen. „Dabei sein ist alles“ – so Britta Steinborn. „Ein vorderer Platz wäre eher ein Sahnehäubchen und eine Bestätigung für unsere gute Ausbildung und Arbeit“. Und Bianca Kaiser fügte hinzu: „Wir werden unseren Beitrag zu kreativen Lösungen für ältere Menschen leisten, damit sie lange mobil bleiben. Das Wichtigste ist, dass viele Menschen von unseren Konzepten, die wir im Team erarbeiten, einen Nutzen haben.“ ■



Von links: Helko Nowoiski, Michael Störmer, Britta Steinborn und Bianca Kaiser vertreten als Team der Fakultät Gesundheitswesen die Ostfalia bei der Projektwoche „WohnMobil 2020“

Absolventin der Ostfalia mit DGFP-Bachelorpreis ausgezeichnet



Thomas Maurer, Geschäftsführer der Hay Group in Deutschland, überreichte den ersten Preis an Alessa Voigt.

Am 13. und 14. Mai 2013 fand in Frankfurt am Main der 21. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Personalführung e. V. (DGFP) mit der 5. Verleihung des DGFP-Bachelorpreises statt. Der mit 2.000 Euro dotierte erste Platz ging an Alessa Voigt, Absolventin der Fakultät Recht der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften.

Die 25-jährige Absolventin studierte an der Ostfalia in Wolfenbüttel „Recht, Personalmanagement und -psychologie“. 2012 schrieb sie ihre Bachelorarbeit im Rahmen eines Praxissemesters bei dem Unternehmen H.C. Starck GmbH in Goslar. Das Thema ihrer Abschlussarbeit lautete „Optimierte Schichtpläne im vollkontinuierlichen Betrieb der chemischen Industrie am

Beispiel der H.C. Starck GmbH“ – und wurde mit „sehr gut“ benotet. Von ihrem betreuenden Hochschuldozenten Prof. Dr. Manfred Hebler ermutigt, bewarb sich die Absolventin mit ihrer Bachelorarbeit für den DGFP-Preis. Und sie hatte Erfolg: Die Bachelorarbeit überzeugte die Experten-Jury vor allem durch die tiefgründige Auseinandersetzung mit dem Thema und die leichte Übertragbarkeit auf andere Unternehmen. „Hochkarätige Praktiker werden bei der Lektüre in Staunen versetzt und haben auch noch Spaß am Lesen“, begründete Juror Dr. Gerhard Rübling, Mitglied der Geschäftsführung und Arbeitsdirektor TRUMPF Werkzeugmaschinen und Vorstandsmitglied der DGFP, die Entscheidung. „Wir können dieses Werk ausnahmslos jedem Personaler, der mit Schichtplänen arbeitet, empfehlen.“ ■

2. Campus Open Air in Wolfsburg



Eindrücke vom Campus Open-Air 2013 in Wolfsburg: Für gute Stimmung trotz Regen sorgten die Bands Sunny Side Up, Studentenfutter, Mandy Lane, Captain Disko und Ryffhuntr

Am 15. Mai 2013 feierte der Campus Wolfsburg das zweite Open Air. Nach dem erfolgreichen Auftakt im Jahr 2012 war der Ansporn umso größer, noch mehr Bands zu finden und den Robert-Koch-Platz komplett zu füllen. Das konnte die Musikschmiede leicht rocken – mehr als 400 Bands haben sich deutschlandweit beworben. Sowohl die Auftritte aus eigenem Haus mit Sunny Side Up (Studierende) und Studentenfutter (Professorin und Professoren sowie Lehrbeauftragte) als auch die Newcomerband Mandy Lane, die Ruhrpott-Gang Captain Disko und die Cover Rock Show Band Ryffhuntr haben das Publikum begeistert. Das Wetter hat allerdings nur teilweise mitgespielt: Das Ende der Veranstaltung gab das Gewitter vor und sorgte für diverse Stromausfälle. Das Fest war ein voller Erfolg und wurde daher auch im Jahr 2014 fortgeführt. ■

Der Standort Salzgitter feiert – 20 Jahre Campus Salzgitter und Einweihung des neuen Medienzentrums



Zerschnitten das Band (von links):
Ltd. Baudirektor Michael Brassel (Staatl. Baumanagement Südniedersachsen), damaliger Ostfalia-Präsident Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach, Wissenschaftsministerin Dr. Gabriele Heinen-Kljajic, Finanzminister Peter-Jürgen Schneider und Dekan Prof. Dr. Heinz-Dieter Quack.

Das neue Medienzentrum auf dem Campus Salzgitter der Ostfalia

Die Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften hat auf dem Campus in Salzgitter-Calbecht ein neues Medienzentrum erhalten. Nach zwei Jahren Bauzeit und Ausstattung wurde am 16.05.2013 das erste Niedrigenergiegebäude im niedersächsischen Hochschulbau im Beisein von über 200 Gästen aus Hochschule, Politik und Wirtschaft seiner Bestimmung übergeben. Den passenden Rahmen dazu bot die Jubiläumsfeier des Hochschulstandortes, dessen Erfolgsgeschichte 1993 begann.

Mit einem Grußwort eröffnete der damalige Ostfalia-Präsident Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach die Doppelveranstaltung und begrüßte zahlreiche Ehrengäste, unter anderem Dr. Gabriele Heinen-Kljajic, Niedersächsische Ministerin für Wissenschaft und Kultur, den niedersächsischen Finanzminister Peter-Jürgen Schneider sowie Oberbürgermeister Frank Klingebiel. „Die Liste derer, die zu der Entwicklung des Hochschulstandortes maßgeblich beigetragen haben und dies weiterhin tun, ist lang“, sagte Umbach und bedankte sich bei allen Beteiligten.

Wissenschaftsministerin Dr. Gabriele Heinen-Kljajic zeigte sich beeindruckt: „Das Land

Niedersachsen hat den Bau des neuen Hörsaal- und Seminargebäudes in Salzgitter eng begleitet und maßgeblich unterstützt. Mit einem Kostenvolumen von rund 17 Millionen Euro für den Neubau haben wir in doppelter Hinsicht nachhaltig in die Zukunft investiert. Wir stärken den Hochschulstandort Salzgitter, und zudem ist das Niedrigenergiegebäude ein Pilotprojekt im niedersächsischen Hochschulbau.“ Ziel sei es, die Betriebs- und Energiekosten mittel- bis langfristig deutlich zu senken. Gerne werde sie das Projekt zur Nachahmung weiter empfehlen, so die Wissenschaftsministerin.

Positive Stimmung auch bei Oberbürgermeister Frank Klingebiel: „Die Entwicklung des Hochschulstandortes auf dem Gelände der ehemaligen Salzgitter Erzbergbau AG in nur zwei Jahrzehnten ist eine besondere Erfolgsgeschichte für die Stadt Salzgitter. Die Ostfalia Hochschule bringt viele Studierende mit Aufbruchsstimmung und Zukunftsideen zu uns. Mit seinen Studiengängen stärkt der Campus den Bildungsstandort Salzgitter. Die Unterstützung für den Bau weiterer Seminar- und Hörsäle ist für uns ebenso selbstverständlich gewesen wie die Investitionen für die Erweiterung der Mensa im Jahr 2012. Die Einweihung des Medienzentrums ist ein weiterer Meilenstein für den Hochschulstandort und für Salzgitter.“



Dekan Prof. Dr. Heinz-Dieter Quack überreicht Wissenschaftsministerin Dr. Gabriele Heinen-Kljajic Blumen.

Neuer Schub für den Campus

In seiner Rede machte Umbach die rasante Entwicklung des Campus deutlich, zeigte Perspektiven auf und ging auf ein Versprechen ein, das die Hochschule der Stadt Salzgitter und dem Land Niedersachsen vor 20 Jahren gegeben hatte. „Wir hatten versprochen, den neuen Standort weit über die vom Wissenschaftsrat damals geforderten 1.000 Studienplätze hinaus zu einem blühenden Hochschulstandort zu entwickeln. Im ersten Jahr hatten wir bereits 157 Studierende zu verzeichnen. Heute sind weit über 2.000 junge Frauen und Männer in Salzgitter eingeschrieben.“

Nachhaltig in die Zukunft investiert

Die kontinuierlich steigende Studierendenzahl bescherte dem Campus allerdings ein enormes Platzproblem. So stellten zum Beispiel drei aufgestellte Hörsaal-Container für den Lehrbetrieb und den weiteren geplanten Ausbau des Lehrangebotes nur vorübergehend eine Lösung dar. „Umso mehr freuen wir uns über die heutige Einweihung des neuen Medienzentrums. Damit steht uns eine weitere Nutzfläche von 3.300 Quadratmetern zur Verfügung“, so Dekan Prof. Dr. Heinz-Dieter Quack. Mit dem Neubau wurde erstmals im niedersächsischen Hochschulbau ein Niedrigenergiegebäude finanziert, das die Vorgaben der Energieeinsparungsverordnung um mindestens 30 Prozent unterschreitet. Es beherbergt Labore, Hörsäle, Rechnerarbeitsplatz-, Seminar- und Büroräume sowie die große Fakultätsbibliothek. Das Herzstück des Gebäudes ist jedoch der Studiobereich mit der so genannten Greenbox – ein virtuelles Fernsehstudio.



Damaliger Präsident Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach und Wissenschaftsministerin Dr. Gabriele Heinen-Kljajic



Die Greenbox im Studio des neuen Medienzentrums ist eine wichtige Neuanschaffung für die Studierenden an der Ostfalia.

Erster Campustag in Wolfenbüttel



Einblicke in das Hochschulleben auf dem Campus Wolfenbüttel.



Die Fakultäten und Einrichtungen der Ostfalia luden zum Mitmachen ein



Die Waterballs boten Spaß für Groß und Klein

Wissenschaft und Technik kombiniert mit Spannung, Spiel und Spaß

„Entdecken Sie die Welt von Lisa und Tim!“ so lautete das Motto des ersten Campustages in Wolfenbüttel am 1. Juni 2013. Am Standort Wolfenbüttel öffnete die Ostfalia ihre Türen in der Salzdahlumer Straße und Am Exer, um allen Interessierten einen Einblick in das dortige Geschehen in Forschung und Lehre zu bieten. In den Fakultäten konnten die Gäste den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern bei ihrer Arbeit über die Schulter sehen und live erleben, woran an der Ostfalia gearbeitet und geforscht wird. Mit dabei waren natürlich auch Namensgeberin und Namensgeber des Veranstaltungsmottos, Lisa Zater und Tim Hakelberg, die sich durch ihr Studium auf dem Campus Wolfenbüttel bestens auskennen.

Das Programm war vielseitig: Im Hochspannungslabor knallte und blitzte es, man durfte den Robotern beim Training für die nächste Weltmeisterschaft der „Humanoiden“ zusehen und live dabei sein, wenn papierfressende Algen Energie erzeugen.

Die Fakultäten und Einrichtungen der Ostfalia präsentierten sich in ihren Räumlichkeiten und stellten sich persönlich den Gästen und ihren Fragen. Bei den Experimenten der Fakultäten war Mitmachen ausdrücklich erwünscht, um Technik hautnah erlebbar zu machen. Das Programm wurde darüber hinaus durch zahlreiche Vorführungen und Vorträge ergänzt. Auch sämtliche Labore waren an diesem Tag frei zugänglich. Am Campus in der Salzdahlumer Straße wurde verraten, wie z. B. die Moderatorinnen und Moderatoren ins Radio kommen oder wie ein Fernseher funktioniert. Ein beson-

deres Highlight war die interaktive Wissenschafts-Show „Hecker's Hexenküche“. Der Wissenschaftsjournalist Joachim Hecker lud in seiner Show alle Besucherinnen und Besucher ein, aktiv mitzumachen – beispielsweise um mit der Zunge eine Batterie zu bauen, einen Joghurtbecher schrumpfen zu lassen oder selbst Kunstschnee herzustellen. Nicht zu übersehen und auch nicht zu überhören war das Schauspielduo „Die Steptokokken“, die als „freundliche Krankenschwestern von der Pflasterfahndung“ die Gäste mit ihrer Humorthherapie empfingen. Es gab kein Wehwechen, das die „Schwestern Salmonella und A. Pectoris“ nicht versorgt hätten. Mit dem Elektro-Shuttle konnten sich die Gäste bequem von einer Campusfläche zur nächsten bringen lassen, denn auch Am Exer war für ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm gesorgt. Neben zahlreichen Informationsangeboten zu allen Fragen rund ums Studium

oder der Studienfinanzierung, wurden auch hier Aktionen zum Mitmachen geboten. In der Fakultät Informatik konnten die Besucherinnen und Besucher zum Beispiel eigenständig kleine Anwendungen programmieren. Trotz der widrigen Wetterlage bot sich bei den „Water Balls“ im Freien die Gelegenheit, in großen Kunststoffblasen über eine Wasserfläche zu laufen. Die Fakultät Fahrzeugtechnik aus Wolfsburg präsentierte am Campustag ihren Hindernissimulator und ermöglichte so einen Ausblick in die Zukunft der Verkehrssicherheit.

Auf dem Gelände Am Exer waren außerdem Clowns unterwegs, die die großen und kleinen Gäste unterhielten. Einen besonderen Anreiz, sich alles genau anzuschauen, bot der Exer-Parcours, bei dem die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zahlreiche Gewinne mit nach Hause nehmen konnten. Den Hauptpreis, einen 24 Zoll Monitor, gewann Familie Dietrich aus Wolfenbüttel. Um 20 Uhr stand ein Abschlusskonzert auf dem Programm. Auf der Bühne Am Exer bot zuerst die Professor(inn)en-Band „Second Service“ eine musikalische Mischung aus Blues, Rock und Soul. Direkt im Anschluss stand die Bühne unter dem Motto „Coverrock nonstop“. Die Studierenden-Band „Halb8cht“ rockte mit Covermusik der neuen Generation und interpretierte zum Veranstaltungsfinale bekannte Songs auf ihre ganz eigene besondere Art und Weise.



Die Mischung macht's: Coverrock nonstop.



Tim Hakelberg ließ sich von Schwester Salmonella und Schwester A. Pectoris „verpflastern“



Hier erfährt die Ostfalia-Studierende Lisa Zater gerade in Hecker's Hexenküche, was in ihrem Kopf passiert, wenn sie etwas Knuspriges isst.

Kinder-Hochschule der Ostfalia erfolgreich gestartet

„Spielerisch das Studium entdecken“ – so lautet das Motto der neuen Kinderhochschule an der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften. Am 5. Juni 2013 öffnete sie auf dem Campus Salzgitter erstmals ihre Türen. Über 100 Schüler aus den Grundschulen Am Ziesberg und Dürerring in Salzgitter strömten ins Audimax, um zwei kindgerecht aufbereitete Vorlesungen zu erleben.

„Laber doch“ hieß es bei Prof. Dr. Harald Rau. Der Kommunikations- und Medienwissenschaftler startete in seiner Vorlesung mit einer Konzentrationsübung, der sogenannten Jägerhaltung. Die Junior-Studierenden erfuhren, dass diese bereits sehr alt ist und unter anderem auf Felszeichnungen in Kalifornien (USA) zu finden ist. Alle Kinder machten begeistert mit, um die Jägerhaltung zu erlernen und zu erfahren, wann und wo sie angewendet werden kann. Des Weiteren setzte sich die Vorlesung damit auseinander, wie Kinder die richtigen Worte finden können, zum Beispiel im Gespräch mit Eltern, Lehrerinnen, Lehrern oder Freunden. Ein weiterer Aspekt der Kommunikation war die Auseinandersetzung mit der Behauptung des 2007 verstorbenen Kommunikationswissenschaftlers Paul Watzlawick: „Man kann nicht nicht kommunizieren“. In Übungen probierten die Schülerinnen und Schüler aus, sich ohne Worte, nur unter Einsatz von Mimik und Gestik, mit ihrem Gegenüber für das Freibad zu verabreden. „Für mich ein wirklich schönes Erlebnis: Die Kinder waren echte ‚Mitmacher‘. Bei den Übungen waren alle begeistert dabei und wenn es etwas auszuprobieren gab, konnte ich die Freiwilligen kaum zählen. Wenn die Zuhörerinnen und Zuhörer motiviert sind, dann ist man das als Vortragender automatisch auch“, so Professor Rau.



Gestärkt ging es nach einer Pause in die Vorlesung „Mobil? Ich versteh nur Bahnhof“. Mit Folienpräsentation und den Fragen „Warum seid ihr mobil? Warum seid ihr unterwegs?“, führte Prof. Dr. Thomas M. Cerbe vom Institut für Verkehrsmanagement der Ostfalia die Kinder an das Thema Mobilität heran. Aktuell wird dieses auch in den Schulen behandelt. „Umso erfreulicher die Begeisterung in der Vorlesung“, berichtete Cerbe. So sprühten die Junior-Studierenden vor Ideen, als sie von „ihrem Professor“ gefragt wurden, wie sie sich die zukünftige Mobilität vorstellen. Danach sollte es Autos mit Tragflächen geben, kleine Fahrkabinen am Seil oder die Möglichkeit, sich einfach wegbeamen zu lassen. Die Kinder-Hochschule der Ostfalia wird von jetzt an regelmäßig ihre Türen öffnen. Die Ausweitung auf weitere Standorte hat 2014 mit dem Campus Wolfsburg begonnen.



Oben: Über 100 Junior-Studierende sitzen in der Vorlesung „Mobilität“ von Prof. Dr. Thomas M. Cerbe.

Links: Begeistertes Mitmachen bei der „Jägerhaltung“ in der Vorlesung von Prof. Dr. Harald Rau.

10 Jahre Team wob-racing



Startklar mit dem WR09-E: das Team wob-racing.

Öffentliches Roll-out des neuen Rennfahrzeugs

Seit nunmehr zehn Jahren entwickelt und baut das studentische Team wob-racing an der Ostfalia Fahrzeuge für die internationale „Formula student“. Im Juni 2013 präsentierte es auf dem Campus Wolfsburg nun den 280kg schweren neuen Rennwagen WR09-E, mit 101 PS und einem Drehmoment von 150 Nm.

Der Bolide schafft es von 0 auf 100 km/h in 3,4 Sekunden. Unter Projektleitung, bestehend aus Lars Knoppe, Ludwig Hentschel und Pina Berger, tüftelte ein Team von 30 Studierenden aus allen Fakultäten der Ostfalia Hochschule am Standort Wolfsburg. Das Jahr 2013 bot für das wob-racing-team eine erlebnisreiche und erfolgreiche Rennsaison. ■

Hervorragender dritter Platz für RoboCup-Team der Ostfalia

Die 17. Weltmeisterschaften der Roboter fanden vom 24. Juni bis 1. Juli 2013 in den Niederlanden statt. Weltweit reisten studentische Teams nach Eindhoven, um mit ihren menschenähnlichen, selbstprogrammierten Robotern in verschiedenen Disziplinen dabei zu sein. Auch das RoboCup-Team „WF Wolves“ der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften hatte sich für die Weltmeisterschaften qualifiziert.

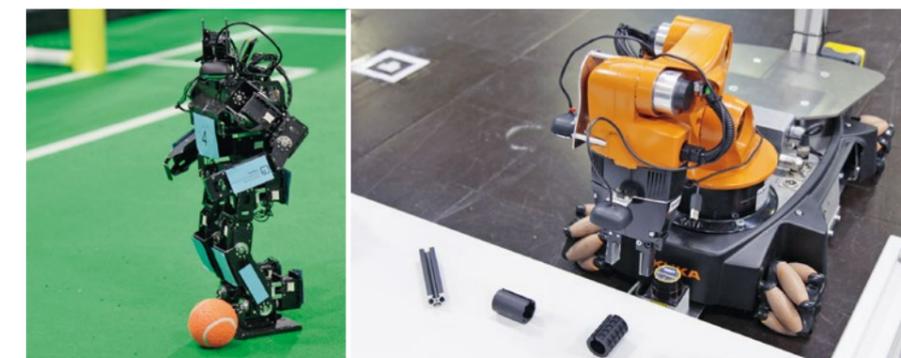
Im Gepäck hatten die „Wolfenbütteler Wölfe“ vier Humanoide und einen kleinen Industrieroboter namens youBot von Kuka. Die Humanoiden spielten in der Kid-size Liga. Die technische Herausforderung bestand darin, die Konkurrenten im Fußball zu besiegen. Neben dem Tore Schießen standen dabei die selbstständig ausgeführten Spielaktionen im Vordergrund, dazu zählte Taktik ebenso wie die Bewegungsabläufe und die Kommunikation untereinander.

In Eindhoven erreichte das Team den neunten Platz und war damit sehr zufrieden. „In der Kid-size Liga kämpften 24 internationale Teams. Dabei haben wir festgestellt, dass wir an der Software unserer Kommunikationsplattform und an den Robotern noch einiges verbessern können. Trotzdem haben unsere Humanoiden bisher tolle Leistungen gezeigt. Wir haben es bei der Weltmeisterschaft unter die besten 16 Mannschaften auf der Welt-Rangliste geschafft“, freute sich Teammitglied Philipp Wentscher.

Adrenalinschübe gab es auch in der Liga RoboCup@Work, denn hier hatte das Team Anfangsschwierigkeiten mit dem youBot. Projektleiter Prof. Dr. Reinhard Gerndt berichtete nach seiner Rückkehr aus Eindhoven: „Nach einem ziemlichem Fehlstart konnte das Ostfalia-Team sich während der fünftägigen Wettbewerbe in einer kräfteaubenden Aufholjagd noch auf den dritten Platz vorkämpfen und eine Trophäe nach Wolfenbüttel holen. Es war für alle sehr spannend, denn die Entscheidung fiel erst im letzten Teilwettbewerb. Unsere Studierenden führten vor Ort am Roboter umfangreiche Überarbeitungen durch, so dass dieser im Wettbewerb hervorragende Leistungen im Transport von Werkstücken zeigte.“ Die Mühe hat sich gelohnt: Platz 3 für youBot und die „Wölfe“. ■



Preisverleihung (von links nach rechts): Alexander Gabel, Arne Hitzmann, Prof. Gerhard Kraetzschmar (RoboCup Kuratorium), Jens Hübner, Philipp Wentscher. Unten: Während der Humanoide den Ball spielt und das Tor treffen muss, räumt youBot Werkzeuge ab und transportiert sie zu einem vorgegebenen Ziel.



Fotos: WF Wolves

Ostfalia Hochschule gründet eigene Beteiligungsgesellschaft und kooperiert mit High-Tech-Gründerfonds

Investitionen in Startups aus der Hochschule sollen regionale Wirtschaftskraft stärken

Mit einem Festakt im Kongresssaal der IHK Braunschweig gab die Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften am 10. Juli 2013 die Gründung der hochschuleigenen Beteiligungsgesellschaft „Academic Ventures GmbH & Co. KG“ bekannt. Zugleich fiel der Startschuss für eine enge Kooperation mit dem High-Tech-Gründerfonds.

„Wir bieten mit der eigenen Beteiligungsgesellschaft nun auch bei der Finanzierung ideale Startbedingungen für innovative Startups aus unserer Hochschule und aus der Technischen Universität Braunschweig, mit der wir insbesondere in diesem Bereich sehr intensiv und sehr erfolgreich zusammenarbeiten. Wir sind stolz, dass uns die Gründung in dieser innovativen Konstellation mit der Wirtschaft gelungen ist und sind der Unternehmerfamilie Mast sehr dankbar für ihr Engagement“, erklärte Umbach. Die Unternehmerfamilie hält 54 Prozent der Anteile in der Kommanditgesellschaft (KG), die Ostfalia Hochschule 46 Prozent. Die GmbH ist eine 100prozentige Tochtergesellschaft der Ostfalia und übernimmt die Verwaltungsaufgaben. Insgesamt verfügt die Academic Ventures GmbH & Co. KG über ein Startvolumen von 300.000 Euro und wird sich zunächst mit jeweils bis zu 20.000 Euro an innovativen Startups beteiligen.

Rückflüsse aus Unternehmensgewinnen werden mittel- bis langfristig erwartet und sollen direkt in die Rekapitalisierung der Beteiligungsgesellschaft und die Finanzierung weiterer Startups fließen.

„Wissensintensive Gründungen aus der Hochschule haben in der Entwicklungsphase, der sogenannten „Seed-Phase“, oft einen hohen Kapitalbedarf“, erläuterte Prof. Dr. Reza Asghari als der neue Geschäftsführer der Academic Ventures GmbH & Co. KG und Inhaber der gemeinsamen Professur für Entrepreneurship der TU Braunschweig und der Ostfalia Hochschule. „Wir schenken ihnen Rückenwind und Vertrauen, damit das hohe Innovationspotential der Hochschulen in wirtschaftlichen Erfolg mündet“, so Asghari. Die Investitionsentscheidung trifft ein Beirat, in dem die Ostfalia Hochschule, die Unternehmerfamilie Mast sowie externe Expertise vertreten sind. Zwei Gründungsprojekte wurden bereits zur Förderung auserkoren: Die „Jalux Garden Energy GmbH“ von Ostfalia-Absolvent Rainer Elsner und das IT-Startup „Mobfish GmbH“ der Ostfalia-Studenten Jonathan Bergen und Tobias Sell. „Durch die Anschubfinanzierung konnten wir die GmbH-Gründung finanzieren, Software-Entwickler einstellen und unseren Messeauftritt auf der CeBIT bezahlen“, freute sich Tobias Sell.

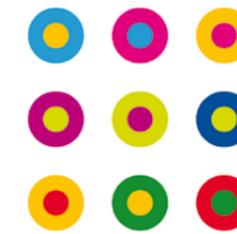
„Die Zusammenarbeit der TU Braunschweig und der Ostfa-



lia Hochschule im Bereich Entrepreneurship funktioniert sehr gut. Wir werden die Synergieeffekte künftig noch stärker nutzen, um eine nachhaltige Gründungskultur in unserer Region zu etablieren“, so Prof. Dr. Jürgen Hesselbach, Präsident der TU Braunschweig.

Um den großen Kapitalbedarf von besonders forschungsintensiven Ausgründungen decken zu können, wurde zeitgleich mit der Gründung der Beteiligungsgesellschaft eine Kooperation mit dem High-Tech-Gründerfonds vereinbart. Der High-Tech-Gründerfonds vergibt Risikokapital in Höhe von bis zu zwei Millionen Euro an technologieorientierte Startups. Investoren sind das Bundeswirtschaftsministerium, die KfW-Bankengruppe sowie namhafte Wirtschaftsunternehmen wie DHL, Telekom und SAP. ■

Diversity an der Ostfalia



charta der vielfalt

UNTERZEICHNET

Ein wertschätzendes vorurteilsfreies Arbeitsumfeld zu schaffen, das ist das Ziel der Unterzeichnenden der Charta der Vielfalt, zu denen nun auch die Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften gehört. Schirmherrin der Unternehmensinitiative „Charta der Vielfalt“ ist Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel. Unterstützung erhält die Initiative zudem von der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, Staatsministerin Prof. Dr. Maria Böhmer.

Herzstück der Charta der Vielfalt ist die erklärte Ambition der beteiligten Unternehmen und Einrichtungen, eine Organisationskultur zu pflegen, die von gegenseitiger Akzeptanz, Vertrauen und Respekt für alle Beschäftigten geprägt ist – unabhängig von deren Geschlecht, Religion oder Weltanschauung, sexueller Orientierung, ethnischer Herkunft, Nationalität, Behinderung, Alter und Identität. Führungskräfte

ten bzw. Vorgesetzten kommt hierbei die Verpflichtung zu, die notwendigen Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass diese Werte im Arbeitsalltag von allen geteilt und gelebt werden können. Ein wichtiger Punkt ist außerdem die Beteiligung der Beschäftigten bei Aktivitäten zur Umsetzung der Charta der Vielfalt.

Leitbild und Strategiekonzept der Ostfalia beinhalten bereits zahlreiche Handlungsgrundlagen im Sinne der Charta der Vielfalt, beispielsweise in Bezug auf die Chancengleichheit von Frauen und Männern oder im Hinblick auf Angebote für Menschen mit körperlichen Einschränkungen. An der Ostfalia sollen aber nicht nur Beschäftigte, sondern auch Studierende von zukünftigen Maßnahmen profitieren. Um diese auf den Weg zu bringen, hat die Ostfalia eine eigene Diversity AG ins Leben gerufen, die sich mit den relevanten Themenfeldern befassen soll. ■

Wechsel in der Hochschulleitung

Seit 1989 leitete Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach die Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften. Am 19. April 2012 hat der Senat der Hochschule ihn mit Wirkung zum 1. September 2013 einstimmig für eine weitere Amtszeit gewählt. Doch Ende Mai 2013 gab Prof. Dr. Umbach vor dem Senat eine Erklärung ab, in der er aus gesundheitlichen und persönlichen Gründen auf eine weitere Amtszeit verzichtete. „Vor einem Jahr waren diese noch nicht absehbar. Sie können mir glauben, dass ich diese Entscheidung nicht leichtfertig getroffen habe, da ich dieses Amt immer sehr gern ausgeübt habe und bis zum Ende dieser Amtszeit am 31. August ausüben werde“, sagte Umbach.

Prof. Dr. Umbach wurde aus seinem aktiven Dienst im Rahmen einer großen Feier in der Lindenhalle verabschiedet. Rund 400 Gäste aus Hochschule, Politik und Wirtschaft kamen zusammen, um das Lebenswerk von Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach an der Ostfalia zu würdigen. Fast ein Viertel Jahrhundert hat Umbach die Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften geleitet, bevor er mit 68 Jahren als Niedersachsens dienstältester Hochschulpräsident in den Ruhestand getreten ist.

„Der Ruf der Ostfalia und ihres Lehrangebotes ist über Niedersachsen hinaus hervorragend. Etwa ein Drittel der Studierenden stammt aus anderen Bundesländern. Präsidium und Hochschule haben es sehr frühzeitig verstanden, die inzwischen stark nachgefragten dualen Studiengänge anzubieten, die Studium und berufliche Ausbildung verknüpfen. Professor Umbach danke ich für sein langjähriges und unermüdliches Engagement. Er hat den Hochschulstandort Süd-Ost-Niedersachsen gestärkt“, sagte die Ministerin für Wissenschaft und Kultur, Dr. Gabriele Heinen-Kljajic. „In Sachen Hochschulmanagement macht Ihnen keiner etwas vor, und wir hoffen, bei Bedarf auf Ihre Kompetenzen zurückgreifen zu dürfen“, so die Ministerin.



Von links: Bürgermeister Thomas Pink, Vizepräsident Volker Küch, Wissenschaftsministerin Dr. Gabriele Heinen-Kljajic, Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach, Finanzminister Peter-Jürgen Schneider, und Paul-Werner Huppert, Vorsitzender des Hochschulrates der Ostfalia.



Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach

Wolf-Rüdiger Umbach zeigte sich sichtlich gerührt von den vielen anerkennenden Worten und den Abschiedsgeschenken, die ihm überreicht wurden, wie zum Beispiel ein Buch mit Erinnerungsfotos und persönlichen Widmungen der Hochschulangehörigen sowie ein Gutschein für den Kauf eines Elektrofahrrades. Neben der niedersächsischen Ministerin für Wissenschaften und Kultur, Dr. Gabriele Heinen-Kljajic, sprachen der Bürgermeister der Stadt Wolfenbüttel Thomas Pink, der Vorsitzende des Hochschulrates Paul-Werner Huppert, der Vorsitzende der Landeshochschulkonferenz und Präsident der TU Braunschweig Prof. Dr. Jürgen Hesselbach (per Videobotschaft) sowie der Präsident m.d.W.d.G.b. Volker Küch.

„Meine Tätigkeit an der Ostfalia hat mir in all den Jahren sehr viel Freude bereitet. Ich werde der Hochschule und ihren Beschäftigten immer verbunden sein, auch wenn es jetzt Zeit ist, ein anderes Spielfeld zu betreten. Herzlichen Dank für die wundervolle Feier“, sagte Umbach.

Ostfalia feiert 25 Jahre Campus Wolfsburg

„Feiern“ hieß es am 26. September 2013 auch auf dem Campus Wolfsburg der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften. Der Anlass war der 25. Jahrestag der Gründung des Instituts für Fahrzeugbau Wolfsburg (IFBW), das im Jahr 1988 den Lehrbetrieb mit 14 Studierenden aufnahm und damit den Grundstein für den Hochschulstandort Wolfsburg legte. Aktuell studieren am Standort weit über 3.000 junge Frauen und Männer und sind der Beleg für die rasante Entwicklung der Ostfalia Hochschule in Wolfsburg.

Zu den Feierlichkeiten des Tages zählte am Nachmittag die Enthüllung der Skulptur „Kreislauf“ auf dem Campusgelände der Ostfalia zwischen Robert-Koch-Platz und der August-Horch-Passage. Geschaffen hat das Kunstwerk Eimo Cremer, der sich insbesondere durch seine temporären Kunstwerke einen Namen gemacht hat. Es handelt sich dabei um Installationen aus Holzlatten und Schraubzwingen wie die Konstruktion „swinging twenty-five“. Sie wurde auf dem Balkon des Hochschulgebäudes auf der Seite Siegfried-Ehlers-Straße aufgebaut.

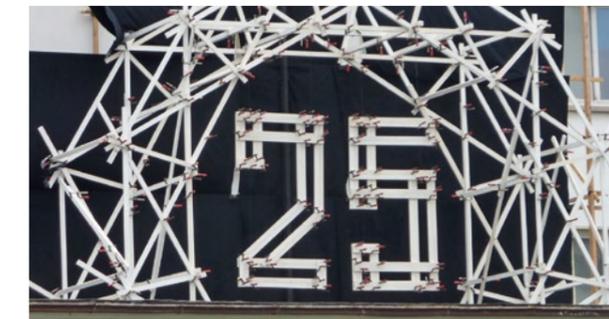
Am Nachmittag begrüßte Prof. Dr. Rosemarie Karger im „Hallenbad – Kultur im Schachtweg“ rund 250 Gäste aus Hochschule, Politik und Wirtschaft. Sie dankte insbesondere der Stadt Wolfsburg, der Volkswagen AG sowie dem niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur.

„Eine rasante Entwicklung“, bestätigten u. a. auch Hiltrud Jeworrek, Bürgermeisterin der Stadt Wolfsburg und Koo-



Im Beisein zahlreicher Gäste wurde die Skulptur „Kreislauf“ eingeweiht (von links): Prof. Dr. Joachim Schmidt (Dekan Fahrzeugtechnik und Standortbeauftragter Wolfsburg), damalige Vizepräsidentin Prof. Dr. Rosemarie Karger, Henning Eckel (Leiter Expo-Projekt Kreislaufwirtschaft 2000) und der Künstler Eimo Cremer.

perationspartnerin Marianne Broska, Leiterin der Berufsbildenden Schulen II, sowie Krzysztof Wislocki, Professor an der Poznan University of technology (Polen) in ihren Grußworten. Den Festvortrag mit dem Themenschwerpunkt „Anforderungen der Volkswagen AG an den Ingenieur bzw. die Ingenieurin von heute“ hielt Prof. Dr. Jürgen Lehold, Leiter der Volkswagen Konzernforschung und der Autouni. Im Anschluss gab es Live-Musik im Biergarten des Hallenbades. Es spielten Sunny Side Up (Ostfalia Studierende), Studentenfutter (Ostfalia Lehrende) sowie Play it again Sam und Halb8cht.



Oben: Jubiläumsinstallation · Unten: Von links: Prof. Dr. Rosemarie Karger mit Hochschulangehörigen der „ersten Stunde“, neben ihr Prof. Heinz Kuckertz, 1988 Rektor der FH Braunschweig/Wolfenbüttel, Doris Klinke, erste Sekretärin und Prof. Gerhart Rinne, langjähriger Leiter des Instituts für Fahrzeugbau Wolfsburg.



Frühstudium an der Fakultät Wirtschaft

Neben der Schule den Studienalltag kennen lernen

Gerade einmal 16 Jahre ist der jüngste Student an der Fakultät Wirtschaft und er besitzt noch keine Hochschulzugangsberechtigung. Sein Name ist Christopher Trenkel. Gemeinsam mit Miriam Buerke und Ole Schöнке, beide 18 Jahre, gehört er zu den drei ersten Frühstudierenden an der Fakultät Wirtschaft der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften am Campus Wolfsburg.

Die Schulleiterin und der Schulleiter der Berufsbildenden Schulen (BBS) I und II sowie die Dekanin der Fakultät Wirtschaft freuen sich über die neue Form der Zusammenarbeit. „Durch das Frühstudium haben unsere Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, neben der Schule in den Studienalltag zu schnuppern“, sagte Thomas Meyer, Schulleiter der BBS I.

Ermöglicht wurde dies durch die Unterzeichnung eines Kooperationsvertrages der beiden Schulen mit der Ostfalia. „Wir freuen uns sehr darüber, dass leistungsstarke Schülerinnen und Schüler schon während der Schulausbildung an ausgewählten Lehrveranstaltungen und auch Prüfungen teilnehmen können. Sollte später das entsprechende Studium an der Fakultät Wirtschaft aufgenommen werden, können diese Leistungen bei uns angerechnet werden“, so die Dekanin Prof. Dr. Theis. Marianne Broska als Schulleiterin der BBS II ergänzte: „Im Juli 2010 haben wir bereits einen Kooperationsvertrag mit der Fakultät Fahrzeugtechnik der Ostfalia geschlossen und mit dem Frühstudium dort durchweg positive Erfahrungen gesammelt.“

Text und Foto: Melanie Krause



(von links, 1. – 3. Reihe): Christopher Trenkel, Miriam Buerke, Prof. Dr. Susanne Stobbe, Ole Schöнке; Prof. Dr. Gisela Theis, Marianne Broska, Petra Schirm; Bernhard Knorn, Thomas Meyer, Michael Schirm

EXPECT: Premiere im Jahr 2013 – Studierende bereiten hochschuleigene Firmenkontaktmesse vor

23. Oktober 2013, 10.00 bis 16.00 Uhr, etwa 60 Unternehmen in zwei Messezeilen am Robert-Koch-Platz, Campus Wolfsburg. Das sind die Eckdaten der Planung für die Premiere der Firmenkontaktmesse „Expect“ der Ostfalia. Völlig neu waren die Organisationsstruktur und das Konzept des Messteams. Mit der Unterstützung des Career Service bereiten Studierende ganz unterschiedlicher Fachrichtungen und von allen vier Standorten der Ostfalia diese Messe vor. „Wir möchten mehr Nähe zu den Firmen“, erklärte Lydia Gramsch aus dem studentischen Organisationsteam. „Das heißt, wir bieten nicht nur einfach Präsentationsmöglichkeiten für die Firmen an, sondern wir möchten, dass die Unternehmen wissen, worauf es uns Studierenden im Kontakt mit ihnen ankommt.“ Dazu haben die Studierenden beispielsweise eine Checkliste für die Kontaktaufnahme am Messestand entwickelt. Eine Befragung der Studierenden und der Unternehmen im Verlauf der Messe sollte zudem aufzeigen, worauf bei kommenden Veranstaltungen besonders zu achten ist.

„Die erste Idee für das Messekonzept ist entstanden, weil die Kosten, an einer Firmenkontaktmesse teilzunehmen, für kleine Unternehmen erfahrungsgemäß nur schwer finanzierbar sind“, berichtete Birgit Geisthart vom Career Service. „Vor diesem Hintergrund haben wir nach Möglichkeiten gesucht, ein erschwingliches Angebot – auch für



Studierende organisieren die Expect'13

kleine Agenturen sowie Unternehmen mittlerer Größe zu schaffen und zugleich die Studierenden stärker mit einzubinden.“

Durch das Mitgestalten bei der „Expect“ konnten die Studierenden in zahlreichen Arbeitsgebieten praktische Erfahrungen sammeln und erhielten dafür ein qualifiziertes Arbeitszeugnis. Zudem konnten sie so schon während des Studiums wichtige Kontakte zu Unternehmen knüpfen und Einblicke in die praktische Arbeit anderer Fachgebiete erhalten.

Frei nach dem Zitat von Henry Ford „Zusammenkommen ist ein Beginn, Zusammenbleiben ein Fortschritt, Zusammenarbeiten ist ein Erfolg“ fand die „Expect“ schließlich sehr erfolgreich am 23.10.2013 statt und wird im Jahr 2014 fortgeführt.

Rosemarie Karger zur Präsidentin der Ostfalia gewählt

Der Senat der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften hat in seiner Sitzung am 15.11.2013 als höchstes Gremium der Hochschule die Professorin Dr. Rosemarie Karger einstimmig zur Präsidentin gewählt. Im Anschluss tagte der Hochschulrat und gab sein Votum ebenfalls einstimmig ab.

„Ich freue mich sehr über das Wahlergebnis und das mir entgegengebrachte Vertrauen. Ich nehme die Wahl gerne an“, sagte Karger. Damit steht seit der Gründung der Hochschule im Jahr 1971 nun erstmals eine Frau an der Spitze der Hochschulleitung. Die seit 2004 amtierende und mehrfach wiedergewählte Vizepräsidentin für Forschung, Entwicklung und Technologietransfer über ihre zukünftige neue Position: „Die Ostfalia Hochschule ist seit vielen Jahren hervorragend aufgestellt. Trotzdem müssen wir wettbewerbsfähig bleiben. Ich wünsche mir deshalb konstruktive, kreative Ideen sowie weiterhin gegenseitigen Respekt und Anerkennung. Nur so können wir an einem Strang ziehen und die weitere Hochschulentwicklung positiv vorantreiben“, sagte die designierte Präsidentin der Ostfalia.

Prof. Dr. Rosemarie Karger wurde vom Ministerium für Wissenschaft und Kultur zum 01.03.2014 zur neuen Präsidentin der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften ernannt.



Zur Person

Professorin Dr.-Ing. Rosemarie Karger studierte und promovierte an der Universität Hannover im Fachbereich Bauingenieur- und Vermessungswesen. Zunächst als wissenschaftliche Assistentin und Lehrkraft für besondere Aufgaben an dieser Universität tätig, folgte die selbständige Tätigkeit als Ingenieurin. Ihre mehrjährigen Erfahrungen in Forschung und Lehre in Fachgebieten der Wasserversorgung und Sanitärtechnik führten zu der Entscheidung, dem Ruf des Ministeriums für Wissenschaft und Kultur an die Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel – der heutigen Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften – Hochschule Braunschweig/Wolfenbüttel zu folgen. Seit September 2004 war die Wissenschaftlerin und Autorin zahlreicher Publikationen Vizepräsidentin der Hochschule und leitete das Ressort Forschung, Entwicklung und Technologietransfer.

Ostfalia und TU Braunschweig vergeben erstmals „Entrepreneurship Award“

Für besonderes Engagement bei der Etablierung haben die Ostfalia und die TU Braunschweig in 2013 erstmals den „Entrepreneurship Award“ vergeben.

Die Prämierung fand am 20.11.2013 im Rahmen des „Entrepreneurship Dinners“ statt, zu dem das Entrepreneurship Center in den Ratssaal der Stadt Wolfenbüttel eingeladen hatte. Hier konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von TU und Ostfalia zum Thema Unternehmensführung Informationen und Erfahrungen austauschen.

Den „Entrepreneurship Award“ in Form einer Acryltrophäe mit individueller Gravur erhielten Prof. Dr. Diederich Wermser und das Startup mobfish GbmH (beide Ostfalia), sowie Prof. Dr. Stefan Dübel und das Startup StudING UG (beide TU). Überreicht wurde der Award von Prof. Dr. Rosemarie Karger, damals designierte Präsidentin der Ostfalia, und Prof. Dr. Ulrich Reimers, Vizepräsident der TU Braunschweig.



Von links: Paolo Dell'Antonio (Vorstandssprecher Jägermeister), Prof. Dr. Reza Asghari (Leiter des Entrepreneurship Center), Tobias Sell (mobfish GmbH), Prof. Dr. Stefan Dübel (TU Braunschweig), Christian Wagner-Boysen (StudING UG), Jonathan Bergen (mobfish GmbH), Jan-Henrik Bremer (StudING UG), Prof. Dr. Diederich Wermser (Ostfalia Hochschule), Jörg Saathoff (Leiter der TechnologieTransfer-Stelle der TU Braunschweig), Prof. Dr. Rosemarie Karger (damals designierte Präsidentin der Ostfalia Hochschule), Prof. Dr. Ulrich Reimers (Vizepräsident der TU Braunschweig), Thomas Pink (Bürgermeister der Stadt Wolfenbüttel)

Ostfalia zählt zu den gründungsfreundlichsten Hochschulen Deutschlands – Ergebnisse des „Gründungsradar 2012“ in Berlin veröffentlicht

Die Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften ist eine der gründungsfreundlichsten Hochschulen unter den mittelgroßen Hochschulen Deutschlands. Dies geht aus dem am 22.11.2013 in Berlin veröffentlichten „Gründungsradar 2012“ des Stifterverbands für die Deutsche Wissenschaft hervor. Von 30 Hochschulen (5.001 – 15.000 Studierende)

belegte die Ostfalia im Ranking den 6. Platz und gehört damit zu den „Hochschulen mit Vorbildcharakter“. In den Kategorien „Gründungsverankerung“ und „Gründungssensibilisierung“ steht die Ostfalia Hochschule weit oben im Ranking, die Gründungsunterstützung der Hochschule ist sogar erstklassig. ■

Text und Foto: Merle Theeß



Prof. Dr. Reza Asghari



Unterzeichneten den Kooperationsvertrag in Wolfsburg (von links): Prof. Dr. Joachim Schmidt, Dekan der Fakultät Fahrzeugtechnik (Ostfalia), Michael Poschmann, Leiter Volkswagen After Sales Technik, Prof. Dr. Rosemarie Karger, damals designierte Präsidentin (Ostfalia), Norbert Grawunder, Volkswagen After Sales Technik, Michael Horn, Leiter After Sales Marke Volkswagen, Prof. Dr. Stefan Goß, Fakultät Fahrzeugtechnik (Ostfalia), Hartmut Rickel, Leiter Vertriebssteuerung Volkswagen Pkw.

Volkswagen und Ostfalia setzen Kooperation fort

Volkswagen setzt die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften bei der Ausbildung von akademischem Nachwuchs für die Bereiche Fahrzeugservice und Kundenbetreuung fort. Das Unternehmen unterstützt die Hochschule in den folgenden fünf Jahren bei der Finanzierung des Masterstudiengangs „Automotive Service Technology und Processes“ und des Bachelorstudiengangs „Fahrzeugtechnik mit der Studienrichtung Servicetechnik und -prozesse“ an der Fakultät Fahrzeugtechnik in Wolfsburg.

Die Verzahnung von Theorie und Praxis in Lehre und Studium setzt die enge Zusammenarbeit mit der Wirtschaft voraus. Die international ausgerichteten Studiengänge vermitteln praxisorientiertes Wissen zu Themen wie Servicetechnik und -qualität, Fahrzeugdiagnose sowie Werkstattkonzepte und Kundenorientierung. Insgesamt sind rund 120 Studierende in beiden Studiengängen eingeschrieben. Die Ergebnisse aus den Studiengängen fließen in die tägliche Arbeit des Bereichs After Sales der Volkswagen AG ein. Regelmäßige Symposien fördern den Austausch der Nachwuchskräfte mit erfahrenen Experten. ■

Foto: Volkswagen

Mit Ostfalia-Abschluss an der TU Braunschweig promovieren – Hochschulen unterzeichnen Kooperationsvertrag



Prof. Dr. Ulrich Reimers, Vizepräsident der TU Braunschweig für Strategische Entwicklung und Technologietransfer, Prof. Dr.-Ing. Rosemarie Karger, damals noch Vizepräsidentin für Forschung, Entwicklung und Technologietransfer und designierte Präsidentin der Ostfalia, Prof. Dr.-Ing. Jürgen Hesselbach, Präsident der TU Braunschweig und der damals mit der Wahrnehmung der Geschäfte beauftragte Präsident der Ostfalia, Dipl.-Ing. Volker Küch, M.A..

Hoch qualifizierte Masterabsolventinnen und -absolventen der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaft sollen künftig im Rahmen eines so genannten kooperativen Promotionsverfahrens an der Technischen Universität Braunschweig promovieren können. Einen entsprechenden Vertrag haben Prof. Dr. Rosemarie Karger und Prof. Dr.-Ing. Jürgen Hesselbach, Präsident der Technischen Universität Braunschweig, unterzeichnet.

Voraussetzung ist, dass sie bereits in gemeinsame Forschungsprojekte oder einem Promotionsprogramm beider Hochschulen eingebunden sind. Die Doktorandinnen und Doktoran-

den werden dann an der TU Braunschweig eingeschrieben. Auch in der Forschung aktive Professorinnen und Professoren der Ostfalia können an der Betreuung und Begutachtung der Doktorarbeiten mitwirken. Grundlage sind die Promotionsordnungen der Fakultäten der TU Braunschweig.

Dabei setzen die Leitlinien, die dem kooperativen Promotionsverfahren zugrunde liegen, unter anderem den steten Austausch zwischen der Technischen Universität Braunschweig und der Ostfalia Hochschule voraus. ■

Ostfalia-Studierende gewannen bundesweiten Wettbewerb „E-future“

Marvin Gatzlaff und Benjamin Bode von der Fakultät Wirtschaft der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften in Wolfsburg sind die Gewinner des bundesweiten Businessplanwettbewerbs E-future. Die Siegerprämie beträgt 2.500 Euro. Im Rahmen des bayerisch-sächsischen Schaufensters „Elektromobilität verbindet“ suchte die Technische Universität Dresden mit dem Businessplanwettbewerb E-future nach Geschäftsideen für den wirtschaftlichen Betrieb von Schnellladestationen.

Im Juli 2013 stellten die Studierenden aus Wolfsburg ihre Geschäftsidee E-Taxi 12 A+++ im Urania Berlin e. V. im Halbfinale einer hochkarätigen Fachjury vor und schafften es ins Finale. Hier kämpften sie am 28. November 2013 im BMW Werk Leipzig mit drei weiteren Teams, und auch diesmal konnten die Studierenden aus Wolfsburg die Fachjury überzeugen.



Von links: Marvin Gatzlaff und Benjamin Bode sind die Sieger des Businessplanwettbewerbs E-future

Ihre Geschäftsidee umfasst das Aufstellen von Schnellladestationen an Verkehrsknotenpunkten in Großstädten, wie beispielsweise Bahnhöfen, Flughäfen, etc. Gleichzeitig wird von ihnen das Betreiben einer E-Taxiflotte – ausgerüstet mit Elektromotoren – vorgeschlagen. Diese könnten dann von den Standorten der Ladestationen profitieren, indem die Wartezeiten zum Laden der Fahrzeuge genutzt werden. Das Team ist überzeugt, dass ihre Idee bei Umsetzung zu einer Kosteneinsparung bei Taxiunternehmen führen und gleichzeitig die Stromabnahme an den Schnellladestationen sichern wird. Weitere Informationen unter www.efuture2013.de

Clowns auf Hausbesuch

Studierende bringen Flüchtlingskinder zum Lachen

Die „Clownswohnung Wolfenbüttel“ ist ein Gemeinschaftsprojekt der Stadtjugendpflege Wolfenbüttel, der WoBau Wolfenbüttel und der Ostfalia. Hier beschäftigen sich die angehenden Sozialarbeiter bzw. Sozialpädagogen mit Themen wie Humor als Arbeitsmittel in der Sozialen Arbeit und dem Einsatz von pädagogischen Clowns in sozialen Arbeitsfeldern. Unter der Leitung von Clown Feger, alias Simone Weiss, arbeiten die Studierenden deshalb nicht nur in der Clownswohnung mit Kindern und älteren Menschen, sondern machen auch Hausbesuche wie beispielsweise in der Landesaufnahmestelle (LAB) für Flüchtlinge in Braunschweig.

Dort leben bis zu 600 Flüchtlinge bis sie ihre nächsten Quartiere zugewiesen bekommen. „Sie haben ihre Heimat aufgrund von Krieg, Hunger, Naturkatastrophen oder politischen Umständen verlassen. Zum Lachen ist ihnen erfahrungsgemäß nicht zu Mute“, berichtet Simone Weiss. Und mit Hilfe von Clownsnummern kann man die Kinder und sogar die Erwachsenen zum Lachen zu bringen. „Alleine wenn uns dies gelingt, ist das für uns ein großes Geschenk“, sagt Simone Weiss. Die Idee zum Einsatz von Clowns für Flüchtlinge ist an die Arbeit von „Clowns ohne Grenzen e.V.“ angelehnt. „Sie bringen in den Krisengebieten Abwechslung und ein wenig Freude in die Flüchtlingscamps dieser Welt – und wir in diese Region“, sagt Simone Weiss.



Clown Feger alias Simone Weiss

Veränderungen im Studienangebot

Die Hochschule hat 2013 folgende Studiengänge neu eingerichtet:

Elektro- und Informationstechnik (B.Eng.)

Die Elektro- und Informationstechnik ist eine moderne Schlüsseltechnologie. Sie stellt den Überbegriff für die elektrische Energie und Automatisierungstechnik sowie den gesamten Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologie einschließlich der Computertechnik dar. Seit einigen Jahrzehnten erlebt die Elektro- und Informationstechnik einen starken Anstieg ihrer volkswirtschaftlichen und gesellschaftlichen Bedeutung. Fachleute werden händeringend gesucht. Elektroingenieurinnen und -ingenieuren winken attraktive Tätigkeitsfelder, gute Karrierechancen und Verdienstmöglichkeiten. Im Studiengang „Elektro- und Informationstechnik“ haben die Studierenden die Wahl zwischen den drei Studienrichtungen Automatisierung, Elektromobilität oder Informationstechnik.



Entrepreneurship & Innovation Management (MBA)

Mit Hilfe von Entrepreneurship ist es möglich, neue Märkte zu entdecken und bereits bestehende Unternehmen innovativer zu gestalten. Ziel dieses Masterprogramms ist es, zukünftigen Entrepreneuren und Führungskräften einen Werkzeugkasten an die Hand zu geben, mit dem sie Geschäftschancen besser erkennen und nutzen können. Die praxisorientierten Inhalte helfen Studierenden, ein Unternehmen zu gründen und es zu entwickeln oder eine kreative und unternehmerische Denkweise in einer bestehenden Organisation zu implementieren. Im Vordergrund steht dabei nicht nur die Vermittlung fachlicher Kenntnisse, sondern auch die Förderung der Kreativität und des Unternehmergeistes. Die Basis für den Masterstudiengang bilden anspruchsvolle Inhalte, die Studierende in interdisziplinären Arbeitsgruppen bearbeiten und die sie verschiedene Aspekte des Entrepreneurships durch professionelle Anleitung in Eigeninitiative erfahren lassen. ■

Die Entwicklung der Studienplatznachfrage stellt sich wie folgt dar:

Entwicklung der Studienplatznachfrage nach Fakultäten (ohne Weiterbildungsstudiengänge)														
Fakultät	Studienjahr 2012/13							Studienjahr 2013/14						
	Bewerbungen	Einschreibungen	Aufnahmekapazität m. HSP	Bewerbungen pro Platz	Auslastung in % m. HSP	Aufnahmekapazität o. HSP	Auslastung in % o. HSP	Bewerbungen	Einschreibungen	Aufnahmekapazität m. HSP	Bewerbungen pro Platz	Auslastung in % m. HSP	Aufnahmekapazität o. HSP	Auslastung in % o. HSP
Elektrotechnik	190	123	219	0,9	56,2	117	105,1	202	145	220	0,9	65,9	126	115,1
Maschinenbau	516	256	289	1,8	88,6	143	179,0	523	282	300	1,7	94,0	146	193,2
Soziale Arbeit	1.974	321	291	6,8	110,3	210	152,9	1.559	297	282	5,5	105,3	200	148,5
Versorgungstechnik	364	174	271	1,3	64,2	132	131,8	320	145	261	1,2	55,6	132	109,8
Wirtschaft	1.307	327	298	4,4	109,7	162	201,9	1.295	309	291	4,5	106,2	160	193,1
Karl-Scharfenberg	2.968	654	648	4,6	100,9	353	185,3	2.492	648	640	3,9	101,3	368	176,1
Informatik	383	249	298	1,3	83,6	186	133,9	434	259	249	1,7	104,0	174	148,9
Gesundheit	463	186	208	2,2	89,4	119	156,3	445	246	233	1,9	105,6	145	169,7
Fahrzeugtechnik	531	276	310	1,7	89,0	145	190,3	489	276	316	1,5	87,3	138	200,0
Recht	1.286	332	318	4,0	104,4	132	251,5	1.246	382	344	3,6	111,0	143	267,1
Bau-Wasser-Boden	307	124	228	1,3	54,4	112	110,7	254	107	146	1,7	73,3	118	90,7
Handel und Soziale Arbeit	1.213	280	240	5,1	116,7	94	297,9	1.052	306	237	4,4	129,1	91	336,3
Ostfalia insgesamt	11.502	3.302	3.618	3,2	91,3	1.905	173,3	10.311	3.402	3.519	2,9	96,7	1.941	175,3

Qualitätsmanagement in Lehre und Studium

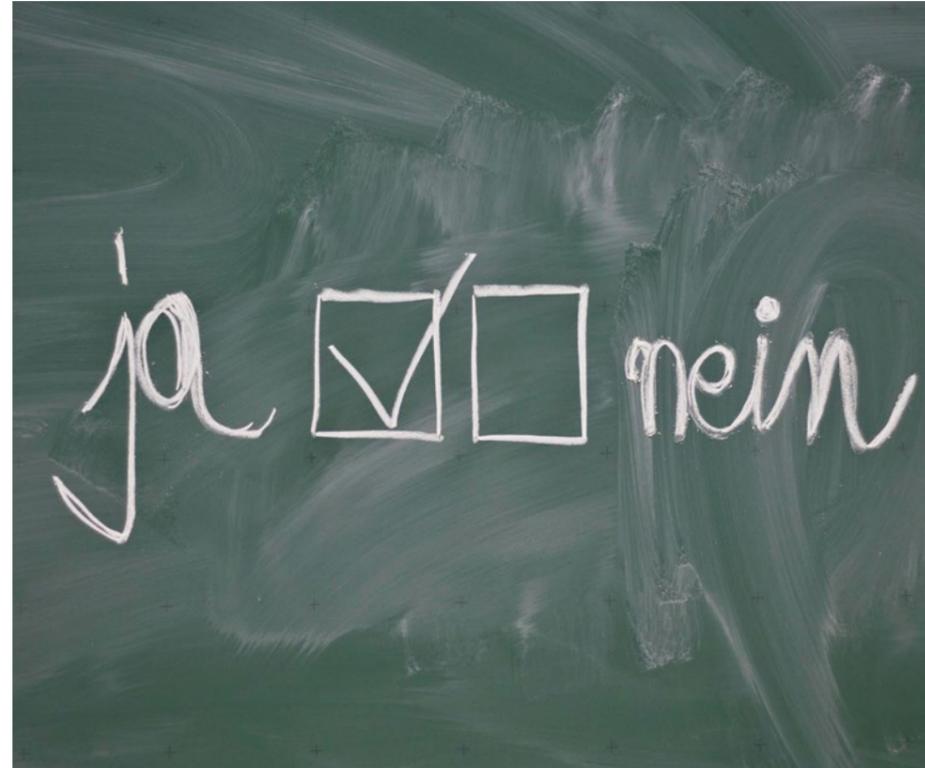
Das Qualitätsmanagement der Ostfalia umfasst auf der Grundlage von Leitbild und Strategiekonzept im Bereich der Lehre u. a. die folgenden Elemente: Evaluation von Lehrveranstaltungen und deren Zusammenfassung in Lehrberichten, weitere Befragungen (Erstsemesterstudierende, AbsolventInnen, Servicequalität zentraler Einrichtungen usw.), Risikomanagement, Zielvereinbarungen zwischen Präsidium und Fakultäten, Durchführung einer institutionellen Evaluation im Rahmen eines Pilotprojekts mit der ZEVA (Zentrale Evaluations- und Akkreditierungsagentur) im Jahr 2007 sowie die Akkreditierung und Re-Akkreditierung von Studiengängen.

Evaluation von Lehrveranstaltungen

An der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften wird seit dem Wintersemester 2005/2006 flächendeckend eine Evaluation der Lehre auf der Basis von Studierendenbefragungen durchgeführt. Seitdem wurden alle Lehrenden mit jeder Lehrveranstaltung nach dem zu diesem Zeitpunkt gültigen Niedersächsischen Hochschulgesetz in jedem Semester evaluiert. Mit der Änderung des Niedersächsischen Hochschulgesetzes ab dem 01.01.2007 wird die Qualität der Lehrveranstaltungen mindestens jährlich bewertet. Dabei stellen die Fakultäten sicher, dass alle existierenden Lehrveranstaltungen in die Lehrevaluation einbezogen werden.

Die Auswertungsergebnisse werden den Studierenden der jeweiligen Lehrveranstaltung durch die Lehrenden mitgeteilt und anschließend diskutiert. Die Studiendekaninnen und Studiendekane berichten in der jeweiligen Studienkommission der Fakultäten über die Ergebnisse der Lehrveranstaltungsbewertung. Darüber hinaus werden die Auswertungsergebnisse der Lehrevaluation in aggregierter Form bezogen auf die gesamte Fakultät veröffentlicht.

Die Ostfalia hatte im Jahr 2007 in Abstimmung mit den Hochschulgremien einen gemeinsamen Standardfragebogen entwickelt, der bis heute zur Evaluation der Lehrveranstal-



tungen eingesetzt wird. Im Laufe der Zeit entwickelten sich die Ansprüche an die Lehrveranstaltungsevaluation weiter. So wurde beispielsweise der Wunsch geäußert, den Fragebogen eher kompetenzorientiert aufzubauen und Online-Befragungen zu ermöglichen. Im Jahr 2013 wurde daher eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die sich mit der Überarbeitung der Lehrveranstaltungsevaluation und mit einer damit verbundenen Neufassung der Evaluierungsordnung der Hochschule befasst.

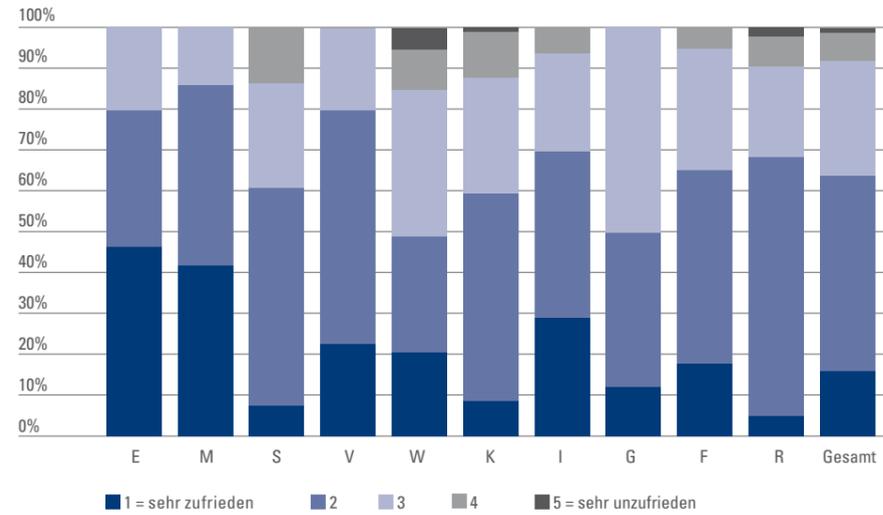
Auszüge aus der Befragung der Absolventinnen und Absolventen

Die Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften führt seit 2007 AbsolventInnenbefragungen in Kooperation mit dem INCHER Kassel durch, um die Qualität von Studium und Lehre stetig zu verbessern sowie die Studiengänge an die Bedürfnisse der Studierenden und an die sich im Berufsleben vollziehenden Veränderungen anzupassen.

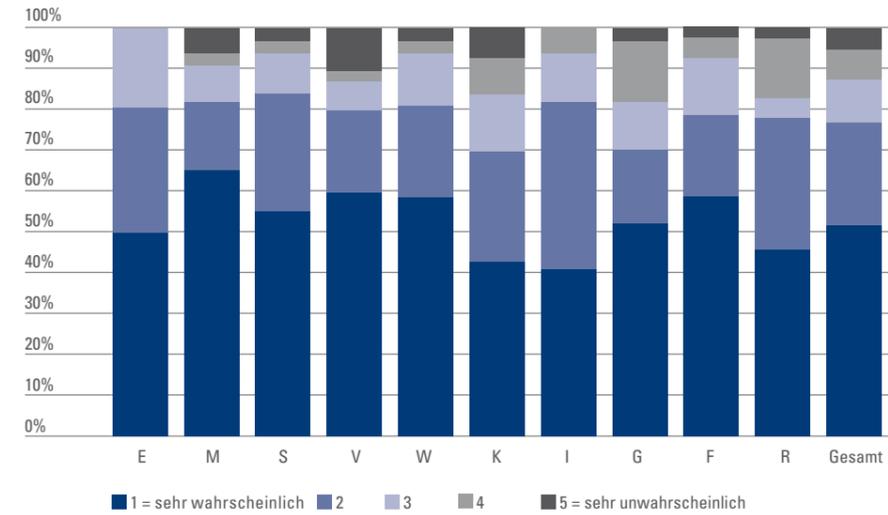
Einige der wichtigsten Ergebnisse der Befragung des Abschlussjahrgangs 2011 (also alle Personen, die im Wintersemester 2010/11 oder im Sommersemester 2011 ihr Studium abgeschlossen haben) sind nachfolgend zusammengefasst:

- Von 1.559 Absolventinnen und Absolventen haben sich 528 Personen an der Befragung beteiligt.
- Das durchschnittliche Alter bei Studienabschluss lag bei 27,5 Jahre. Dies ist durch die hohe Zahl an Diplom- und MasterabsolventInnen zu begründen und ggf. durch den hohen Anteil an Absolventinnen und Absolventen, die vor oder während des Studiums Berufserfahrungen gesammelt haben.
- 11% der Befragten hatten bereits zur Studienzeit Kinder im eigenen Haushalt.
- 64% der Väter und 73% der Mütter der AbsolventInnen verfügen nicht über einen Hochschulabschluss.
- 19% der Absolventinnen und Absolventen haben mindestens einen Elternteil, der im Ausland geboren wurde.
- 51% der Absolventinnen und Absolventen haben vor dem Studium eine Berufsausbildung abgeschlossen. Anhand dieser Zahlen wird bereits deutlich, dass die Ostfalia Hochschule eine klassische Hochschule für BildungsaufsteigerInnen ist.
- Nach dem Bachelorabschluss haben 32% ein weiteres Studium aufgenommen, davon 47% erneut an der Ostfalia.
- 83% der Absolventinnen und Absolventen hatten keinerlei Schwierigkeiten beim Übergang in den weiterführenden Studiengang, bei 8% wurden einige Leistungen nicht anerkannt (Mehrfachnennungen möglich).
- 56% der antwortenden Personen haben unmittelbar nach dem Bachelorabschluss eine reguläre Beschäftigung aufgenommen. Hiervon haben 69% direkt ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis angetreten.
- Die durchschnittliche Dauer der Stellensuche betrug dabei im Durchschnitt nur 2,6 Monate, bei den Absolventinnen und Absolventen der Fakultät Elektrotechnik nur 1,2 Monate.
- 53% der Absolventinnen und Absolventen geben an, dass ihr Bruttomonatseinkommen unmittelbar nach Studienabschluss bei über 2.750€ liegt, wobei sich unter den Antwortenden auch Personen im Berufsanerkennungsjahr befinden.

Zufriedenheit mit dem Studium insgesamt
(Verteilung nach Fakultäten)



Rückblickende Studienentscheidung im Hinblick auf
die Wahl desselben Studiengangs



Zahl ausländischer Studierender 2008–2014

Studienjahr (WS)	Anzahl ausländischer Studierender*	Prozentualer Anteil
2008	698	10,41%
2009	692	9,66%
2010	642	8,19%
2011	580	6,58%
2012	605	5,94%
2013	607	5,5%
2014	678	5,81%



Verabschiedung der ISU-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer der Fakultäten Elektrotechnik und Maschinenbau in Wolfenbüttel.

Mit folgenden Hochschulen wurden im Jahr 2013 neue bzw. erweiterte Kooperationsverträge abgeschlossen:

- Technische Universität Poznan, Polen
- Universitat Politècnica de València, Spanien
- University of Havana, Cuba
- Universitatea Babeş-Bolyai Cluj-Napoca, Rumänien
- Nanyang Polytechnic, Singapur
- Indian Institute of Technology Hyderabad, Indien
- University of Wisconsin/Parkside, College of Natural and Health Sciences, USA
- University of Massachusetts Dartmouth, USA
- Symbiosis Law School Pune, Symbiosis International University, Indien
- University of Tennessee at Chattanooga (UTC), USA
- National Central University (TWN), Taiwan

Internationale Sommer-Universität in Wolfenbüttel

Auslandsaufenthalte sind für Studierende im Hinblick auf ihre spätere berufliche Tätigkeit und die persönliche Entwicklung in der Regel ein Gewinn. Die Ostfalia hat deshalb Partnerschaften zu Hochschulen auf allen Kontinenten aufgebaut. Ziel der Zusammenarbeit ist der regelmäßige Austausch von Studierenden und Dozenten sowie die Nutzung diverser Angebote, zu denen auch die „Internationale Sommer-Universität (ISU)“ in Wolfenbüttel zählt.

Einmal im Jahr treffen sich am Campus Wolfenbüttel Studierende aus Partnerhochschulen, um gemeinsam mit ausländischen Gaststudierenden und deutschen Kommilitoninnen und Kommilitonen an der ISU teilzunehmen – und damit an einem umfangreichen Programm. Auch zahlreiche Gastdozentinnen und Gastdozenten aus dem Ausland reisen zur ISU an.

Die Fakultäten Elektrotechnik und Maschinenbau veranstalteten im Mai gemeinsam eine Internationale Sommer-Universität, an der Fakultät Informatik fand eine solche ebenso im Mai statt. Insgesamt 70 Studierende u. a. aus den USA, China, Taiwan, Indonesien, Brasilien, Großbritannien, Finnland und Lettland bewältigten „ein straffes, sehr interessantes und lehrreiches Programm“ – so die Aussage von Teilnehmenden. Dazu gehörte der Besuch zahlreicher Vorlesungen in Englisch, die Erarbeitung eigener Referate und deren Präsentation, sowie schriftliche Prüfungen, die bei einem Gaststudium von den Partnerhochschulen und der Ostfalia als Studienleistungen anerkannt werden.

„Das Interesse der ausländischen Studierenden an der International Summer University ist groß, denn sie wollen so viel wie möglich innerhalb kürzester Zeit hier in Deutschland lernen. Neben der Theorie ist deshalb auch die Praxis Programm“, sagt ISU-Organisator Prof. Dr. Wolf-Peter Buchwald von der Fakultät Elektrotechnik und meint damit die fachbezogenen Exkursionen. In diesem Jahr führten sie die Studierenden zu Unternehmen



ISU-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer der Fakultät Informatik.

wie der PTB in Braunschweig, zum Kraftwerk Buschhaus und Tagebau bei Helmstedt, zur Volkswagen AG und in die Autostadt nach Wolfsburg, nach Bremerhaven ins Klimahaus, zu Airbus nach Hamburg oder zu MAST-Jägermeister in Wolfenbüttel.

„Nicht nur unsere ausländischen Teilnehmerinnen und Teilnehmer, sondern auch unsere deutschen Studierenden haben durch den interkulturellen Austausch viel gelernt. Das ist in unserer globalen Welt sehr wichtig“, sagt ISU-Organisatorin Prof. Dr. Jung Sun Lie von der Fakultät Informatik. ■

Fotos: Buchwald/Damann

Suderburger Sommerakademie

Im September 2013 haben sich 35 Studierende der Wasserwirtschaft, des Wasserbaus sowie benachbarter Fachrichtungen aus dem Iran, Jordanien und Deutschland am Campus Suderburg der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften zu einer Sommer-Akademie getroffen. Ziel dieses Angebotes ist es Anpassungsstrategien für verschiedene Einflüsse des globalen Wandels, d.h. der klimatischen, demografischen und ökonomischen Veränderungen auf Menge und zeitliche Verteilung des natürlichen Wasserdargebotes, zu erarbeiten. Anhand von praktischen Beispielen aus Exkursionen und Laborübungen werden entsprechende Umsetzungsstrategien und technische Konzepte erarbeitet und bewertet.

„Durch den je zu etwa 50 Prozent aus internationalen und deutschen Studierenden zusammengesetzten Teilnehmer-

kreis wird das gegenseitige Verständnis für den unterschiedlichen kulturellen, religiösen und sozialen Kontext der beteiligten Ländern gestärkt, da gerade dieser großen Einfluss auf die jeweiligen Wassernutzungen und mögliche angepasste Lösungen hat“, sagt Akademieleiter Prof. Dr. Ing. Klaus Röttcher.

Die bestehenden Partnerschaften und Kooperationen zwischen Suderburg und den Hochschulen der Partnerländer wurden mit der Sommerakademie 2013 gestärkt und sollen in den beiden folgenden Jahren weiterentwickelt werden.

Gefördert werden die ausländischen Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Sommerakademien 2013–2015 aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Deutschen Akademischen Austauschdienstes im Rahmen



des Programms „Nachhaltiges Wassermanagement“. Ziel ist es die wissenschaftliche Zusammenarbeit mit Kasachstan, der Mongolei, Iran, Jordanien, Vietnam und Indonesien weiterzuentwickeln. Neben dem Angebot in Suderburg gibt es deutschlandweit nur drei weitere Sommer Akademien dieser Art. Die deutschen TeilnehmerInnen sowie zwei ausländische DozentInnen werden mit Mitteln der Ostfalia unterstützt. Der Campus Suderburg kann im Jahr 2013 auf eine 160-jährige Tradition in der Ausbildung im Umgang mit den Elementen Wasser und Boden zurückblicken, diese Expertise wurde schon immer gerne mit Studierenden aus anderen Ländern geteilt. ■

Willkommen in Wolfsburg: Namaste friends

Eine neue studentische Gruppe unterstützt internationale Studierende am Campus Wolfsburg

Die Fakultät Fahrzeugtechnik der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften bietet seit dem Wintersemester 2009/10 am Campus Wolfsburg den englischsprachigen Masterstudiengang Automotive Service Technology und Processes an. Viele internationale Studierende – insbesondere aus Indien – kommen dafür seither nach Wolfsburg.

Um ihnen den Start in Deutschland zu erleichtern sowie eine bessere Integration in Wolfsburg zu ermöglichen, haben Studierende mit der Unterstützung des International Student Office der Ostfalia die Gruppe „Namaste friends“ gegründet. Deren Mitglieder sind sowohl internationale Studierende der Ostfalia, die bereits seit ungefähr einem Jahr in Wolfsburg leben, als auch deutsche Einwohner der Stadt und Wolfsburger indischer Herkunft, die schon seit langer Zeit in Wolfsburg leben. Ziel der Namaste friends ist es, den Wolfsburgern die indische Kultur näher zu bringen und gleichsam den indischen Studierenden Deutschland und Wolfsburg vertrauter zu machen. „Deutschland ist bekannt für fortschrittliche Technik und Kompetenz im Bereich der Ingenieurwissenschaften. Es ist also kein Wunder, dass immer mehr Studierende aus Indien hierher kommen möchten. Die erste große Hürde, die sie dafür nehmen müssen, ist es, eine geeignete Unterkunft zu finden“, sagt Namaste friends-Ansprechpartnerin Anubhi Kankane. „Mit der Unterstützung der Einwohner dieser Stadt, die wir als sehr freundlich und hilfsbereit kennengelernt haben, können wir das unseren künftigen Mitstudierenden sicherlich ein wenig leichter machen und ihnen ein herzliches Willkommen bereiten“, ergänzt die Ostfalia-Studentin. ■



Namaste friends beim Holi Fest an der Ostfalia im März 2013

Ostfalia-Studentinnen in Indien – Auslandstudium durch DAAD gefördert

Die Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften kooperiert seit Jahren mit Partnerhochschulen auf allen Kontinenten. Neben dem Dozentinnen- und Dozentenaustausch steht dabei vor allem der Austausch von Studierenden im Vordergrund. Wer Motivation, gute Studienleistungen und soziales Engagement mitbringt, kommt gegebenenfalls in den Genuss einer Förderung, wie die Studentinnen Lena Kaspereit und Stephanie Lehnhoff durch den Deutschen Akademischen Austausch Dienst (DAAD).

Seit 2009 fördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen des DAAD-Sonderprogramms „A New Passage to India – Mobilitätsförderung“ u. a. deutsche Studierende, die Interesse an einem zeitlich begrenzten Auslandsstudium in Indien haben. So auch Lena Kaspereit und Stephanie Lehnhoff. Beide studieren an der Ostfalia Hochschule „Maschinenbau im Praxisverbund“, das heißt, sie haben sich für ein Studium mit integrierter Berufsausbildung entschieden. Mit Zustimmung ihrer ausbildenden Betriebe MAN bzw. Salzgitter AG gingen die beiden Studentinnen nach Indien an das renommierte College of Engineering der University of Pune, das seit 2009 mit der Ostfalia kooperiert.

Betreut wurden sie von indischen Studierenden, die zuvor ein Semester Elektrotechnik oder Maschinenbau an der Ostfalia in Wolfenbüttel absolviert hatten.

„Das Land und seine Menschen haben bei uns nachhaltige

Eindrücke hinterlassen, aber natürlich auch gemischte Gefühle angesichts von Reichtum und Schönheit einerseits sowie Armut und Elend. Durch meinen Aufenthalt bin ich mit den dortigen Gepflogenheiten und den Denkweisen einigermaßen vertraut, so dass ich mich sehr darauf freue, im Sommersemester die neuen Studierenden aus Pune in Wolfenbüttel betreuen zu dürfen“, so Lena Kaspereit. ■



Stephanie Lehnhoff und Lena Kaspereit haben in Indien viel gelernt und viele Freundschaften geschlossen (3. und 4. von links)

Forschungsaktivitäten der Ostfalia in 2013

Im Jahr 2013 haben sich die Forschungsaktivitäten von der eingeworbenen Fördersumme nach dem enormen Anstieg 2012 insgesamt deutlich rückläufig entwickelt. Dies lag insbesondere daran, dass die EFRE-Förderperiode endete. Die Summe der 2013 eingeworbenen Mittel liegt aber immer noch ca. 17 % über dem Wert von 2011. In 2013 wurden folgende Projekte neu eingeworben:



Geldgeber	Projektleitung	Fakultät	Thema	Fördermittel (inkl. Projektpauschale)	Laufzeit
EFRE	Brüggemann	M	Energieeffiziente Schweißprozesse	32.990,00 €	01.01.14 – 30.06.14
EFRE	Teichert	B	Forschungsinfrastruktur Suderburg für interdisziplinären FSP	720.000,00 €	07.10.13 – 31.10.14
BMBF	Hochschulentwicklung & Kommunikation		Qualitätsmanagement Weiterbildung E-Mobilität – Hochschulankennung akademischer Weiterbildung in Unternehmen im Bereich E-Mobilität (QWeMob)	185.020,00 €	01.04.13 – 31.01.16
BMBF	Cerbe, Menzel, Bikker, Boggasch, Könemund, Vanhaelst	K K I V	Hochschuloffensive eMobilität für die Fort- und Weiterbildung – Mobilität elektrisch erleben, erfahren, erlernen (MOBIL4e)	622.592,00 €	15.06.13 – 14.06.16
BMBF	Liu-Henke	M	Energy Consumption Optimization for Electric Vehicles – Funktionsintegration zur energieoptimalen Fahrt mit hoher Fahrsicherheit für Elektrofahrzeuge (ECOCar)	424.308,00 €	01.08.13 – 31.07.16
BMBF	Wagner	V	Kläranlagen als Lastmanager (KlärLam)	431.902,80 €	01.09.13 – 31.08.16
BMBF	Mennerich	B	Rapid Planning: Nachhaltiges Infrastruktur-, Umwelt- und Ressourcenmanagement für hochdynamische Metropolregionen; Teilprojekt 8: Technologien und Ergebnisverbreitung	307.587,60 €	01.10.13 – 30.09.18
BMW i	Cerbe	K	Schaufenster Elektromobilität: Quicar elektrisch	309.874,00 €	01.01.13 – 31.12.15
BMW i (ZIM)	Bikker	I	Generisches Framework zur Codegenerierung für eingebettete Systeme – Codegenerierung GFCEs; Domänenübergreifendes Generator-Modell für ein Codegeneratorframework	174.811,00 €	01.02.13 – 31.01.15
Land NRW	Müller	S	Demenzarbeit bei geistiger Behinderung – Maßnahmen zur Begleitung und Versorgung von Menschen mit geistiger Behinderung und Demenz (DAGBE)	332.750,94 €	01.01.14 – 31.12.16
DBU	Wolff	V	Entwicklung und Erprobung der Grundlagen für das Partnerschaftsmodell „Alliance Contracting“ in der Wohnungswirtschaft	119.407,00 €	03.07.13 – 02.01.15
Land Niedersachsen (VW-Vorab)	Prof. Dr. Liu-Henke	M	Forschungsprofessur „Ausbau einer Entwicklungsplattform zur modellbasierten Funktionsentwicklung von elektronischen Steuergeräten für Kraftfahrzeuge“	294.624,00 €	01.10.12 – 30.09.15
In 2013 eingeworbene Mittel für 2013 und Folgejahre				3.955.867,34 €	



Das Beratungs- und Unterstützungsangebot für die Beantragung und Abwicklung von EU-Projekten konnte durch die Einrichtung einer Pool-Stelle aus EFRE-Mitteln („EPPO – EFRE-Pool-Projekt Ostfalia“) seit 2010 deutlich ausgeweitet werden. Der positive quantitative Effekt im Sinne zusätzlich eingeworbener Projekte verdeutlicht sich in der gestiegenen Anzahl an EFRE-Projekten im Vergleich zum Jahr 2011. Die Anzahl der geförderten Projekte im Jahr 2013 blieb konstant. Allerdings endete die Förderperiode im Jahr 2013, sodass neue Projekte nicht mehr im größeren Umfang eingeworben werden konnten. Mit der neuen Förderperiode ab 2014 wird wieder mit einem größeren Zuwachs an Projekten (ab Berichtsjahr 2015) gerechnet, auch wenn die zur Verfügung stehenden EFRE-Mittel insgesamt deutlich reduziert sind.

Besonders rund um das Thema Elektromobilität konnte die Ostfalia erfolgreich neue Projekte in Höhe von ca. 1.117.000 Euro akquirieren. Es konnten beispielsweise die Bundesprojekte „Hochschuloffensive eMobilität für die Fort- und Weiterbildung - Mobilität elektrisch erleben, erfahren, erlernen (MOBIL4e)“ und „Schaufenster Elektromobilität: Quicar elektrisch“ mit hohen Fördersummen eingeworben werden. Ziel der Projektpartner ist es, E-Fahrzeuge für die breite Öffentlichkeit in der Metropolregion zugänglich zu machen, damit deren Verbreitung zu fördern und anhand der auf diese Weise generierten Nutzungsdaten das Produkt E-Carsharing sinnvoll mit weiteren Mobilitätsangeboten zu verknüpfen. Die Ostfalia als einer der Vorreiter im Bereich Elektromobilität sieht in

dieser Kooperation regionaler Partner eine große Chance zur Arbeit an einer nachhaltigen Mobilität der Zukunft.

Hervorzuheben ist außerdem das Einwerben des vom Land NordrheinWestfalen geförderten Projektes „Demenzarbeit bei geistiger Behinderung – Maßnahmen zur Begleitung und Versorgung von Menschen mit geistiger Behinderung und Demenz (DAGBE)“ in der Sozialen Arbeit. Hiermit unterstreicht die Hochschule die Bandbreite der Forschungsthemen. Ziel des Modellprojektes ist es, aufbauend auf wissenschaftlichen Daten und Erkenntnissen, die Anforderungen an eine adäquate Versorgungsstruktur für an Demenz erkrankte Menschen mit einer geistigen Behinderung aufzeigen zu können. Diese Anforderungen reichen von Therapie- und Betreuungskonzepten, über tagesstrukturierende Angebote und bauliche Gestaltung bis hin zu umfassenden und konkreten Inhalten und Handlungsempfehlungen einer komplexen Aus-, Fort- und Weiterbildung für die verschiedenen Berufsgruppen, die in der Versorgung von Menschen mit einer geistigen Behinderung und einer Demenz involviert sind. ■

Angewandte Forschung in Kooperation mit der Lebensmittelindustrie

Unter dem Titel „Offenes Unternehmen - Potenziale partizipativer Unternehmensstrukturen“ untersuchen die beiden Professoren Dr. Olaf Hoffjann und Dr. Axel Lippold, Beteiligungsstrategien in Unternehmen der Lebensmittelbranche. Das Projekt läuft seit November 2012 am Standort Salzgitter und wird mit Drittmitteln von der Europäischen Union durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) mit insg. 128.130 Euro gefördert.

Untersucht werden die Potentiale einer offenen Unternehmensstruktur und Maßnahmen zur Partizipation. Die Fokussierung auf die Lebensmittelindustrie (Food-Branche) begründet Prof. Olaf Hoffjann mit ihrer Brancheneigenschaft, da es dort eine große Anzahl von Kunden und immer wieder Skandale gäbe. Nach Einschätzung der beiden Wissenschaftler könne man also von einer großen gesellschaftlichen Verantwortung dieser Branche reden, die aber gleichzeitig unter großem Druck stehe, immer wieder neue, innovative Produkte auf den Markt zu bringen. Daher sei genügend Raum für die Beteiligung der Konsumenten gegeben. Nicht zuletzt können, so Professor Axel Lippold, aufgrund der Größe der Nahrungsmittel-Unternehmen, die Forschungsergebnisse direkt angewandt werden.

Zusammen mit den regionalen Genussmittelherstellern, Schierker Feuerstein aus Bad Lauterberg und der Wolters Brauerei aus Braunschweig, läuft das Projekt noch bis Ende Oktober 2014. Bisher wurden unter anderem Leitfadeninterviews geführt, konkrete Umsetzungsstrategien erarbeitet und diese mit den Kooperationspartnern abgestimmt. In einem nächsten Schritt werden die Partizipationsstrategien, beispielweise in den Marketing-Abteilungen der Unternehmen, umgesetzt.

Zudem basiert das Projekt auf einer quantitativen Online-Befragung von Unternehmen der Lebensmittelindustrie in Niedersachsen.

Die aus beiden Vorgehensweisen gewonnen Erkenntnisse werden in einen größeren Zusammenhang gestellt und nach Abschluss der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. ■



Prof. Dr. Axel Lippold und Prof. Dr. Olaf Hoffjann

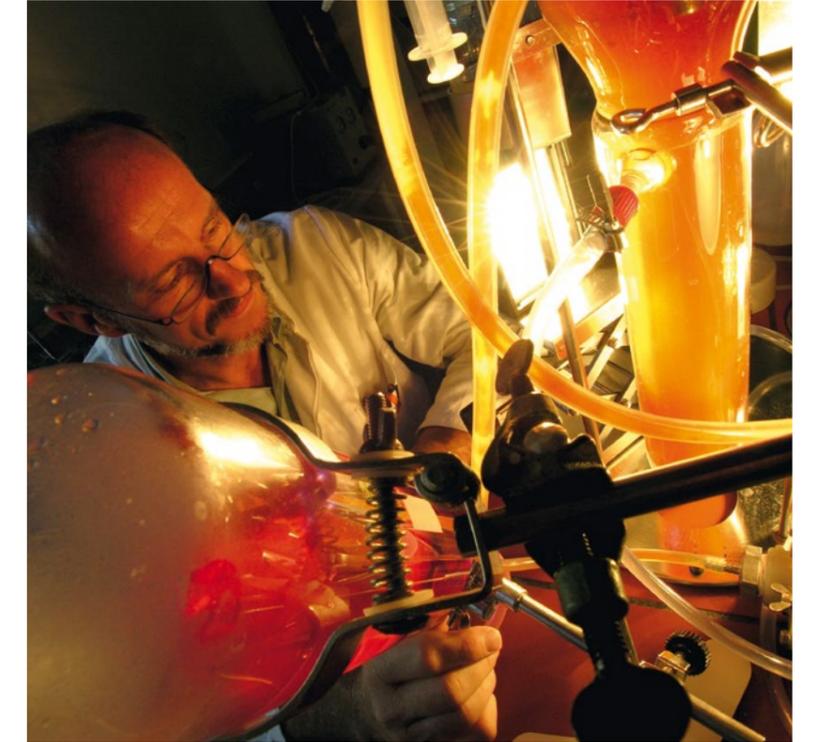
Spitzenplatz für Ostfalia: forschungstärkste Fachhochschule in Niedersachsen

29.720 Euro pro Professor/in – so hoch ist der Betrag, den die Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften im Durchschnitt an Drittmitteln im Jahr einwirbt. Ein herausragendes Ergebnis im Vergleich mit allen niedersächsischen Fachhochschulen. Die Drittmittelquote der Ostfalia als forschungstärkste Fachhochschule Niedersachsens liegt rund 9.000 Euro pro Professor/-in über dem bundesweiten Durchschnitt für Fachhochschulen. Ebenso groß ist der Abstand zur zweitplatzierten Fachhochschule in Niedersachsen.

Diese Zahlen wurden in einer Stellungnahme der Wissenschaftlichen Kommission Niedersachsen zu Stand und Perspektiven der Forschung an Fachhochschulen in Niedersachsen veröffentlicht, die Vergleichsdaten stammen aus dem Jahr 2008.

„Dieses Ergebnis zeigt, dass die Forscherinnen und Forscher unserer Hochschule mit ihren Projektthemen sehr erfolgreich anwendungsorientierte Fragestellungen aus Unternehmen und Gesellschaft aufgreifen und bearbeiten. Besonders zu würdigen sind diese Erfolge, wenn man berücksichtigt, dass die Lehrverpflichtungen unserer Professorinnen und Professoren deutlich über denen an Universitäten liegen“, sagt Prof. Dr. Rosemarie Karger.

Unterstützt werden die Forschenden der 12 Fakultäten und ihre Partner durch hochschulinterne Förderprogramme sowie bei der Suche nach geeigneten externen Fördermöglichkeiten und in der Phase der Antragstellung und -bearbeitung. Ansprechpartner ist der Wissens- und Technologietransfer der Ostfalia unter der Leitung von Dr. Martina Lange. ■



Personalzahlen

Die Zahl der Beschäftigten zum Stichtag 31. Dezember 2013 ist wie schon in den Vorjahren nochmals unverkennbar angestiegen. Dies ist vor allem durch die Mittel des Hochschulpaktes finanzierten Neueinstellungen und die Zunahme der Beschäftigungsverhältnisse aus Drittmiteleinwerbungen zu erklären. Es wird davon ausgegangen, dass die Zahl der Beschäftigten voraussichtlich in den folgenden Jahren nur noch leicht anwachsen wird. Der Personalaufwuchs wird nicht mehr so deutlich wie in der Vergangenheit ausfallen. Je nach Weiterfinanzierung der Hochschulpaktmittel und einer damit verbundenen Anhebung der finanziellen Obergrenze sowie der Möglichkeit unbefristete Beschäftigungsverhältnisse aus Studienqualitätsmitteln zu schaffen, könnte sich die Zahl der unbefristet Beschäftigten ab 2016 auf hohem Niveau einpendeln. ■

	31.12.2012	31.12.2013
ProfessorInnen (inklusive ProfessorInnen im Angestelltenverhältnis)	210	216
Sonstige Beamte	9	9
Tarifpersonal (inkl. 8 Verwaltungsprofessuren)	593	625
Mutterschutz/Elternzeit	7	8
Beurlaubt	6	5
Auszubildende	17	16
Summe	829	866

Ruferteilungen (Nur Personen, die der Nennung ihrer Daten nicht widersprochen haben)



Prof. Dr. Anja Mensching, Fakultät Handel und Soziale Arbeit, Professur für Bildungssoziologie in der Sozialen Arbeit

- Studium des Sozialwesens (FH) an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Abschluss: Dipl.-Sozialpädagogin
- Aufbaustudium Kriminologie an der Universität Hamburg, Abschluss: Dipl.-Kriminologin
- Promotion zum Dr. phil. am Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie an der FU Berlin
- Mitarbeit im Projekt „Polizei im Wandel“ des Kriminologischen Forschungsinstituts Niedersachsen e. V.
- Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Arbeitsbereich „Qualitative Bildungsforschung“ an der Freien Universität Berlin
- Leitung des Lehrforschungsprojekts „(Er)Leben in einer teilstationären Tagesgruppe zur Begleitung und Förderung von Grundschulern mit ausgeprägter Schulverweigerung, Schulvermeidung oder Schulangst“
- Nebenberufliche, freie Mitarbeiterin im Evaluationsprojekt „Politische Bildung in der Polizeiausbildung an der Polizeischule Berlin-Ruheleben“ (Projekt der FU Berlin)

- Zentrale Koordination des College im Präsidiumsbüro der Leuphana Universität Lüneburg
- Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Professur für Erziehungswissenschaft, insbesondere systematische Pädagogik an der HSU Hamburg
- Leitung des Lehrforschungsprojektes im B.A.-Studiengang Erziehungswissenschaft: „Die Praxis organisationalen Lernens – Lernprozesse im Unternehmen“
- Leitung des Drittmittelprojektes „Lernkulturen und Organisationspraxis“

Ruferteilungen (Nur Personen, die der Nennung ihrer Daten nicht widersprochen haben)



Prof. Dr. Bernd Lichte, Fakultät Fahrzeugtechnik, Professur für Regelungstechnik und Prozessinformatik

- Studium der Technomathematik an der Universität Paderborn
- Technisch-wissenschaftlicher Mitarbeiter bei der Sican GmbH im Bereich „Applied Research“
- Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Systemdynamik und Flugmechanik der Universität der Bundeswehr München, Arbeitsgebiet: „Verhaltensmodellierung für die LKW-Fahrausbildung“
- Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Fachgebiet Regelungstechnik der Universität Paderborn, Arbeitsgebiet: „Modellbildung und Simulation“
- Mitarbeiter in der grundlagennahen Vorentwicklung der Hella KGaA Hueck & Co., Hauptarbeitsgebiet: „Fahrerassistenzsysteme“
- Standortleiter Wolfsburg des Instituts für Regelungstechnik der TU Braunschweig mit dem Forschungsschwerpunkt autonomes Fahren und Fahrerassistenzsystem.



Prof. Dr. Kirsten Wegner, Fakultät Handel und Soziale Arbeit, Professur für Logistikprozesse im Handel

- Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster
- Promotion zum Dr. rer. pol. an der Technischen Universität Hamburg-Harburg
- Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Produktionswirtschaft an der Technischen Universität Hamburg-Harburg
- Leiterin von Projekten zur Prozess- und Informationsflussoptimierung, Institut für Produktionswirtschaft, Technische Universität Hamburg-Harburg
- Projektleitung „Gründung der HSL Hamburg School of Logistics“ und anschließend Programm-Management der HSL: Konzeptions- und Ausgestaltung des MBA-Curriculums
- Kaufmännische Geschäftsführerin, Kühne School of Logistics and Management GmbH
- Professur Entrepreneurship und Unternehmensführung, Hochschule Osnabrück



Prof. Dr. Kai Gutenschwager, Fakultät Informatik, Professur für Wirtschaftsinformatik mit dem Schwerpunkt Informationsmanagement

- Studium der Wirtschaftsinformatik an der Technischen Universität Braunschweig, Abschluss: Diplom-Wirtschaftsinformatiker
- Freier Mitarbeiter der SimPlan GmbH
- Wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Abteilung Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Wirtschaftsinformatik und Informationsmanagement des Instituts für Wirtschaftswissenschaften der Technischen Universität Braunschweig
- Abschluss des Promotionsverfahrens zum Dr. rer. pol.
- Niederlassungsleiter der SimPlan AG, Braunschweig
- Regelmäßige Lehrtätigkeit an der Universität Hamburg
- Professor für Informationssysteme in der Logistik an der Hochschule Ulm



Prof. Dr. Ronny Hansmann, Fakultät Verkehr-Sport-Tourismus-Medien, Professur für Mathematische Methoden in Logistik und Verkehr

- Studium der Angewandten Mathematik an der TU Bergakademie Freiberg
- Overseas studies an der University of Queensland, Brisbane, Australien
- Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Mathematische Optimierung der TU Braunschweig
- Projekt „Zeitkritische Ablaufbergoptimierung in Rangierbahnhöfen“ zusammen mit der BASF AG in Ludwigshafen
- Projekt „Revier- und Routenplanung in der Entsorgungslogistik“ zusammen mit Umweltservice Bochum GmbH und Lobbe GmbH
- Promotion zum Dr. rer. nat. an der TU Braunschweig
- Projekt „Optimale Terminierung und Zugbildung im Schienengüterverkehr“ zusammen mit Deutsche Bahn AG in Frankfurt a. M.

Ruferteilungen (Nur Personen, die der Nennung ihrer Daten nicht widersprochen haben)



Prof. Jan Berger, Fakultät Verkehr-Sport-Tourismus-Medien, Professur für Mediendesign mit Schwerpunkt Animation

- Ausbildung zum staatlich geprüften Grafik-Designer
- Studium der Animation mit Abschluss zum Diplom-Animator
- Freiberufliche Tätigkeit im Bereich Computergrafik und -animation im Rahmen zahlreicher Projekte in den Bereichen Werbung, Fernsehen und Film mit dem Schwerpunkt digitaler Charakteranimation
- Character Artist bei Rotobee Realtime GmbH
- Akademischer Mitarbeiter im Studiengang Animation an der Hochschule für Film und Fernsehen „Konrad Wolf“ in Potsdam Babelsberg
- Character Technical Director bei den Walt Disney Animation Studios in Los Angeles
- Lehraufträge an verschiedenen Hochschulen, u. a. Filmakademie Ludwigsburg, Hochschule Darmstadt und The Animation Workshop in Dänemark

Jubiläen

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
25jähriges Dienstjubiläum feierten

Heinrich Weber
Christiane Hilmer
Roswitha Fischer
Claudia Keune
Dietrich Müller
Kerstin Mennerich
Udo Biskup
Rainer Kolbe
Detlef Krischak
Jörg Tarras
Linda Kreis

40jähriges Dienstjubiläum feierte
Bernd Leuner

Professorinnen und Professoren
25jähriges Dienstjubiläum feierten

Prof. Dr. Frank Ordemann
Prof. Dr. Hubertus Franke
Prof. Dr. Diederich Wermser
Prof. Dr. Rainer Bermbach
Prof. Dr. Joachim Schmidt
Prof. Dr. Jürgen Kreyßig
Prof. Dr. Ernst-Otto Thiesing

Pensionierungen

Prof. Dr. Klaus Harbusch
Prof. Dr. Paul Wollschläger

Entlassung auf Antrag
Prof. Dr. Jörg Winterberg

Trauerfälle

Die Ostfalia trauert um

Axel Eikenloff

Fakultät Fahrzeugtechnik
verstorben am 01.12.2013

Prof. Hon. Prof. Dr.-Ing. Andrea Töppe

Fakultät Bau-Wasser-Boden,
verstorben am 27.02.2014

Dieter Krüger

Dezernat 4,
verstorben am 21.04.2014

Frauenanteil unter den Studierenden

Der Frauenanteil unter den Studierenden entspricht mit 39,5% dem des Jahres 2012. Die Ostfalia ist bestrebt, den Frauenanteil gerade in den technischen Fächern weiter zu erhöhen.

Fakultät	WS 2012/13	WS 2013/14
Bau-Wasser-Boden	22,2%	↘ 20,7%
Elektrotechnik	11,1%	↗ 11,7%
Fahrzeugtechnik	6,9%	↗ 7,4%
Gesundheitswesen	77,2%	↘ 76,6%
Handel und Soziale Arbeit	58,5%	↘ 55,4%
Informatik	13,2%	↗ 15,0%
Verkehr-Sport-Tourismus-Medien	52,8%	↗ 53,8%
Maschinenbau	13,5%	→ 13,3%
Recht	61,4%	↗ 62,4%
Soziale Arbeit	75,2%	↘ 74,6%
Versorgungstechnik	19,8%	↗ 20,4%
Wirtschaft	36,5%	↘ 35,9%
Summe	39,5%	→ 39,5%

Frauenanteil der Beschäftigten nach Vergütungs- bzw. Besoldungsgruppen

58

	C3-Professuren				C2-Professuren				W2-Professuren				W3-Professuren				Verwaltungsprofessuren				höherer Dienst			
	gesamt	weiblich	männlich	weiblich in %	gesamt	weiblich	männlich	weiblich in %	gesamt	weiblich	männlich	weiblich in %	gesamt	weiblich	männlich	weiblich in %	gesamt	weiblich	männlich	weiblich in %	gesamt	weiblich	männlich	weiblich in %
Elektrotechnik	7	0	7	0,0%	1	0	1	0,0%	11	2	9	18,2%					1	1	0	100,0%				
Bau-Wasser-Boden	1	0	1	0,0%	2	0	2	0,0%	10	2	8	20,0%					2	0	2	0,0%	3	2	1	66,7%
Gesundheitswesen	2	0	2	0,0%					11	7	4	63,6%					3	0	3	0,0%	6	4	2	66,7%
Handel und Soziale Arbeit					1	0	1	0,0%	10	3	7	30,0%					4	0	4	0,0%	2	0	2	0,0%
Informatik	4	1	3	25,0%	2	0	2	0,0%	12	1	11	8,3%					1	1	0	100,0%	12	6	6	50,0%
Maschinenbau	2	0	2	0,0%	1	0	1	0,0%	16	3	13	18,8%									11	0	11	0,0%
Fahrzeugtechnik	7	0	7	0,0%					12	1	11	8,3%									10	4	6	40,0%
Recht	1	0	1	0,0%	3	0	3	0,0%	12	2	10	16,7%									9	7	2	77,8%
Soziale Arbeit	6	2	4	33,3%					8	4	4	50,0%					5	1	4	20,0%	7	7	0	100,0%
Verkehr-Sport-Tourismus-Medien	4	1	3	25,0%					27	4	23	14,8%					1	1	0	100,0%	15	7	8	46,7%
Versorgungstechnik	7	1	6	14,3%	1	1	0	100,0%	8	2	6	25,0%					2	2	0	100,0%	6	4	2	66,7%
Wirtschaft	5	1	4	20,0%	3	1	2	33,3%	7	2	5	28,6%					1	1	0	100,0%	8	4	4	50,0%
Verwaltung									1	0	1	0,0%	1	0	1	0,0%					17	12	5	70,6%
zentrale Einrichtungen																					22	16	6	72,7%
außerhochschulische Einrichtungen																								
Gesamt	46	6	40	13,0%	14	2	12	14,3%	145	33	112	22,8%	1	0	1	0,0%	19	6	13	31,6%	129	74	55	57,4%

	gehobener Dienst				mittlerer Dienst				einfacher Dienst				Auszubildende				PraktikantInnen				gesamt	gesamt weiblich	gesamt männlich	gesamt weiblich %					
	gesamt	weiblich	männlich	weiblich in %	gesamt	weiblich	männlich	weiblich in %	gesamt	weiblich	männlich	weiblich in %	gesamt	weiblich	männlich	weiblich in %	gesamt	weiblich	männlich	weiblich in %									
Elektrotechnik	20	4	16	20,0%	2	1	1	50,0%													1	1	0	100,0%	43	9	34	20,9%	
Bau-Wasser-Boden	13	9	4	69,2%	5	5	0	100,0%																	36	18	18	50,0%	
Gesundheitswesen	5	4	1	80,0%	3	3	0	100,0%																	30	18	12	60,0%	
Handel und Soziale Arbeit	11	10	1	90,9%	4	4	0	100,0%																	32	17	15	53,1%	
Informatik	27	4	23	14,8%	1	1	0	100,0%																	59	14	45	23,7%	
Maschinenbau	27	2	25	7,4%	3	3	0	100,0%					1	0	1	0,0%					61	8	53	13,1%					
Fahrzeugtechnik	39	7	32	17,9%	10	7	3	70,0%																	78	19	59	24,4%	
Recht	18	14	4	77,8%	4	4	0	100,0%																	47	27	20	57,4%	
Soziale Arbeit	11	6	5	54,5%	8	5	3	62,5%																	45	25	20	55,6%	
Verkehr-Sport-Tourismus-Medien	30	16	14	53,3%	4	2	2	50,0%																	81	31	50	38,3%	
Versorgungstechnik	39	11	28	28,2%	3	1	2	33,3%																	66	22	44	33,3%	
Wirtschaft	8	7	1	87,5%	2	2	0	100,0%																	34	18	16	52,9%	
Verwaltung	44	29	15	65,9%	78	53	25	67,9%	2	1	1	50,0%													143	95	48	66,4%	
zentrale Einrichtungen	29	10	19	34,5%	44	25	19	56,8%					15	3	12	20,0%					110	54	56	49,1%					
außerhochschulische Einrichtungen					1	1	0	100,0%																		1	1	0	100,0%
Gesamt	321	133	188	41,4%	172	117	55	68,0%	2	1	1	50,0%	16	3	13	18,8%	1	1	0	100,0%	866	376	490	43,4%					

59

20 Jahre Gleichstellungsarbeit an der Ostfalia

Rund 80 Gäste feierten am 29. Oktober 2013 das 20-jährige Jubiläum „Gleichstellungsarbeit an der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften“ in Wolfenbüttel. Wie alles begonnen hat und welche Erfolge in zwei Jahrzehnten an der Ostfalia diesbezüglich erzielt wurden, darüber berichtet eine kleine Jubiläumsbroschüre, die im Gleichstellungsbüro der Hochschule erhältlich ist. Ein kurzes Fazit zum Thema gab es bereits kurz vor der Feier von Renate Gehrke, Gleichstellungsbeauftragte der Ostfalia: „Einerseits haben wir bereits viel erreicht, andererseits liegt noch ein ganzes Stück Weg vor uns hin zu einer wirklich geschlechtergerechten Hochschule.“

Einen Rück- und Ausblick gab die heutige Präsidentin Prof. Dr. Rosemarie Karger in ihrer Begrüßungsrede: 1993 bestellte der Senat der Ostfalia Hochschule (damals Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel) erstmalig vier nebenamtliche Frauenbeauftragte für die jeweiligen Statusgruppen. Sie bildeten den Frauenrat und stehen für den Beginn der institutionalisierten Gleichstellungsarbeit an der Hochschule.

„Für mich ist Gleichstellungsarbeit eine Herzensangelegenheit“, sagte Prof. Dr. Rosemarie Karger. Die Bauingenieurin berichtete u. a., dass sie selbst als „Frau der Technik“ oft in der Situation war, zu einer unterrepräsentierten Gruppe zu gehören. „Ich habe in manchen Situationen zu spüren bekommen, was es bedeutet, sich in einem männlich dominierten Umfeld durchsetzen zu müssen. Für mich war es deshalb selbstverständlich, mich für die Gleichstellung der Geschlechter einzusetzen.“

Inzwischen ist die Ostfalia eine für ihre Familienfreundlichkeit zertifizierte Hochschule mit zahlreichen festen Angeboten für Studierende und Beschäftigte. Die Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie hat hohe Priorität an der Hochschule wie zum Beispiel Möglichkeiten der Telearbeit, des Teilzeitstudiums oder auch der Nutzung der vielen hochschuleigenen Betreuungsmöglichkeiten für Kinder u. v. m.

Großes Lob und Anerkennung gab es deshalb von vielen Seiten für Renate Gehrke und ihr



Freuen sich über die Erfolge der vergangenen 20 Jahre in der Gleichstellungsarbeit (von links): Daniela Kock, Ulrike Klages, Britta Böckmann, Renate Gehrke (alle vier Gleichstellungsbüro), die damalige Vizepräsidentin Prof. Dr. Rosemarie Karger und Vizepräsident Volker Küch.

Team. Die Diplom-Pädagogin und Gleichstellungsbeauftragte der Ostfalia begann an der Hochschule 1999 als Leiterin des Frauen- und heutigen Gleichstellungsbüros. Als zentrale Einrichtung der Hochschule setzt sich das Team mit Sitz in Wolfenbüttel mit den komplexen Handlungsfeldern der Gleichstellungsarbeit auseinander, die als Querschnittsaufgabe alle Bereiche der Hochschule umfasst.

Professorinnenprogramm Teil II – Förderprogramm ermöglicht drei Professorinnenstellen an der Ostfalia

Als einzige Fachhochschule in Niedersachsen nahm die Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften 2013 am Professorinnenprogramm Teil II des Bundesministeriums für Forschung und Bildung (BMBF) teil. Die Ergebnisse der zweiten Auswahlrunde wurden am 12. Juli 2013 offiziell bekanntgegeben. Für die Ostfalia bedeutete dies: drei Professorinnen können zum Sommersemester 2013 respektive Wintersemester 2014/15 unbefristet nach Besoldungsgruppe W2 neu berufen werden. Finanziert werden diese Stellen jeweils in den ersten fünf Jahren vom BMBF über eine Anschubfinanzierung von bis zu 150.000 Euro jährlich.

„Komm mach MINT“ – Ostfalia schließt Pakt

„Komm mach MINT“ lautet der Slogan des Nationalen Pakts für Frauen in MINT-Berufen, dem die Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften vor kurzem beigetreten ist. Ziel des Pakts ist das Potential von Frauen für naturwissenschaftlich-technische Berufe zu nutzen. „Frauen können für MINT-Berufe eher gewonnen werden, wenn wir ihnen ein realistisches Bild der ingenieur- und naturwissenschaftlichen Berufe vermitteln und ihnen ihre Chancen in den jeweiligen Tätigkeitsbereichen aufzeigen“, sagte Dipl.-Pädagogin Renate Gehrke; Gleichstellungsbeauftragte der Ostfalia.

Der Pakt wurde vom Bundesministerium für Bildung und Forschung initiiert und ist Teil der Qualifizierungsinitiative der Bundesregierung „Aufstieg durch Bildung“. Er ist ein stetig wachsendes, offenes Netzwerk für Unternehmen, Verbände, Gewerkschaften, Hochschulen, Forschungs- und Wissenschaftseinrichtungen, Frauen-Technik-Netze, Medien und öffentliche Einrichtungen. Expertinnen und Experten des Paktes sind in dessen Ausgestaltung und Weiterentwicklung einbezogen.

In einem Memorandum, das von der Ostfalia Hochschule unterzeichnet wurde, sind die

„Wir freuen uns sehr, dass unser Gleichstellungskonzept überzeugen konnte, zumal wir bereits beim ersten Professorinnenprogramm 2008 sehr gut abgeschnitten und drei Professorinnen berufen haben“, sagte Renate Gehrke, Gleichstellungsbeauftragte der Ostfalia. In der zweiten Auswahlrunde musste die Hochschule belegen, was sich seither in ihrer Gleichstellungsarbeit getan hat.



Studentinnen der Versorgungstechnik im Labor für Gas- und Verbrennungstechnik.

Ziele des Paktes festgehalten. Diese verfolgt die Hochschule schon seit einigen Jahren mit zahlreichen Aktivitäten im MINT-Bereich. Dazu zählen für Studieninteressierte das Niedersachsen-Technikum, bei dem sich (Fach-) Abiturientinnen vor einer Studienentscheidung im Betrieb und an der Hochschule erproben können, Angebote im Rahmen des Schnupperstudiums und der Informationsnachmittag für weibliche gewerblich-technische Auszubildende von VW. Jüngere Schülerinnen werden mit dem Girls Day und der Mädchen-Computer-Freizeit angesprochen. Studentinnen der MINT-Fakultäten können sich durch Exkursionen und den persönlichen Erfahrungs- und Informationsaustausch mit Ingenieurinnen auf den Berufseinstieg vorbereiten.

Die finanzielle Situation der Hochschule hat sich im Berichtsjahr erfreulich entwickelt. Dies ist wie schon im Vorjahr in dem Mittelzuwachs im Bereich des Hochschulpakts sowie in dem Anstieg der Drittmittelträge begründet.

	2012 TEUR	2013 TEUR	Saldo TEUR
Erträge aus Zuweisungen und Zuschüsse für lfd. Zwecke und für Investitionen des Landes	45.145	45.820	+ 675
Erträge aus Sondermitteln für laufende Aufwendungen	14.305	16.355	+ 2.050
Erträge aus Sondermitteln für Investitionen	6.651	4.908	- 1.743
Studienbeiträge	7.696	8.111	+ 415
Erträge aus Weiterbildungsstudiengängen	1.199	1.527	+ 328
Drittmittelträge	6.308	7.324	+ 1.016
Drittmittelträge für Investitionen DFG	224	25	- 199
Sonstige Erträge	1.571	1.960	+ 389
Gesamterträge	83.099	86.030	+ 2.931

Studienbeiträge

Die Erträge aus den Studienbeiträgen und Zinsen in Höhe von 8.114 .000 Euro wurden wie folgt verwendet:

Pos.	Verwendungszweck	Summe
1.	Zusätzliches hauptberufliches wissenschaftliches Personal (3,23 VZÄ)	203.165 EUR
2.	Zusätzliches nebenberufliches Personal (Studentische Hilfskräfte und Lehraufträge)	986.866 EUR
3.	Zusätzliches Personal im technischen und Verwaltungsdienst (23,93 VZÄ)	1.371.186 EUR
4.	Verlängerung der Öffnungszeiten der Bibliothek	50.200 EUR
5.	Beschaffung von Lehr- und Lernmitteln	1.318.524 EUR
6.	Bauliche Maßnahmen	55.799 EUR
7.	Beschaffung der allgemeinen Geräteausstattung	876.871 EUR
8.	Verbesserung der DV-Infrastruktur	249.638 EUR
9.	Leistungsstipendien (Anzahl : 161)	85.500 EUR
10.	Sonstiges	1.539.882 EUR
a)	Druckkontingente für die Studierenden	458.124 EUR
b)	Zuschuss Kita-Einrichtung Wolfenbüttel	64.879 EUR
c)	Bezuschussung der Studierenden zur Teilnahme an zusätzlichen Exkursionen abzüglich Eigenanteil	287.145 EUR
d)	Studienvorbereitungskurse	53.580 EUR
e)	Erstsemestertraining bzw. Veranstaltungen	216.045 EUR
f)	Bezuschussung von studentischen Arbeitsgruppen	120.600 EUR
g)	Bezuschussung des Hochschulsports	101.600 EUR
h)	Förderung der Studierenden über die Erich-Zillmer-Stiftung (Zuführung an eine Studienbeitragsstiftung aus den jährlichen Zinsen)	17.246 EUR
Summe		6.737.631 EUR

Im Folgenden sind die wichtigsten Baumaßnahmen und Veränderungen im Gebäudebestand 2013 sowie die Planungen weiterer Vorhaben dargestellt:

Salzgitter

- Fertigstellung des Hörsaal- und Medienzentrums
- Anmietung von Räumlichkeiten in der Karl-Scharfenberg-Straße 60 für studentische Arbeits- und Aufenthaltsräume

Weitere Planung:

- Schaffung einer Wegeverbindung zu Gebäude C



Medien- und Hörsaalzentrum am Campus Salzgitter



Umbauarbeiten am Campus Suderburg (oben)
Einblick in das Torhaus Am Exer 45 (unten)



Suderburg

- Energetische Sanierung des Altgebäudes
- Fertigstellung des Kleinspielfelds

Weitere Planungen:

- Forschungsinfrastruktur (EFRE-Förderung)
- Dachsanierung
- Erweiterungsbau für die Fakultät H mit Bibliothekserweiterung

Wolfsburg

- Weiterbau des Großgerätes Motorenprüfstand der Fakultät F
- Ankauf des Grundstücks Kleiststraße 26 durch das Land Niedersachsen für den Laborneubau der Fakultät F und Fertigstellung der HU-Bau

Weitere Planung:

- Sanierung ehemaliges Ordnungsamt
- Neubau Fakultät Gesundheitswesen

Wolfenbüttel

- Fertigstellung des Gebäudes Am Exer 45 für ZSB und Studierenden-Servicebüro
- Baubeginn des Büro- und Seminargebäudes für die Fakultät Recht
- Erwerb der Sporthalle Am Exer 5
- Laborsanierung Fakultät Elektrotechnik
- Modernisierung der Vorlesungsräume und des Flurs der Fakultät Maschinenbau

Weitere Planungen:

- Umbau des Gebäudes Am Exer 1
- Fertigstellung der Sanierung der Fernwärmeversorgung
- Erneuerung der Straßenbeleuchtung Am Exer



Geplanter Neubau des Laborgebäudes in Wolfsburg (Skizze)



Von links: Thomas Pink, Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach und Michael Brassel befüllen die Zeitkapsel. Danach wird sie im Grundstein vom damaligen Präsidenten Prof. Dr. Umbach, Dekan Prof. Dr. Matthias Pierson, Bürgermeister Pink und Michael Brassel versenkt.

Allgemeines

Wie alle modernen Hochschulen ist die Ostfalia in hohem Maße von einer reibungslos funktionierenden IT-Versorgung abhängig und legt großen Wert darauf, ihre serviceorientierte IT-Infrastruktur auf einem hohen technischen Standard zu betreiben.

Hochschulnetz

Das Zentrale Layer3-Switchsystem ist der Haupt-Netzwerkknoten im Datennetz der Ostfalia. Angeschlossen sind neben allen Hochschulstandorten externe Netzwerkteilnehmer wie z. B. die Hochschule für Bildende Künste Braunschweig, die Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel, Vernetzte Schul- und Studienstadt VerSuS und der Router für den Zugang zum DFN-XWiN. Damit auch künftig eine stabile und sichere IT-Versorgung gewährleistet ist, wurde der zentrale Netzwerkknoten der Ostfalia im Februar 2013 durch ein neues, leistungsstärkeres und redundantes System ersetzt. Die Arbeiten erforderten eine mehrtägige Betriebsunterbrechung.

Die Anbindung an das Deutsche Forschungsnetz wurde mit einer neuen Routertechnik versehen und die Bandbreite des DFN-XWiN Anschlusses an das Deutsche Forschungsnetz wurde im Sommer auf die vierfache Geschwindigkeit -von 240 MBit/s auf 1 GBit/s - erhöht. Der Stadt Wolfenbüttel konnte daher in 2013 die gewünschte Mitnutzung des Anschlusses an das Deutsche Forschungs-

netz in Form eines Cluster-Teilnehmers ermöglicht werden. Mit Virtual Private Network (VPN) kann eine virtuelle verschlüsselte Verbindung vom heimischen Rechner oder von fremden Netzen aus direkt in das Hochschulnetz aufgebaut werden. Dieser Dienst ermöglicht den Zugang zu wissenschaftlichen Informationsquellen, da der via VPN verbundene Arbeitsplatzrechner eine IP-Adresse aus dem Hochschulnetz erhält sowie auch verschlüsselte und geregelte Zugriffe auf geschützte Ressourcen. Somit ist der Zugang weitgehend mobil möglich. Für die Hochschule ist im September 2013 ein neuer VPN-Server auf einer redundant ausgelegten und leistungsfähigeren Hardware in Betrieb genommen worden. Dadurch wurden die Ausfallsicherheit und die Geschwindigkeit beim Datentransport erhöht und die Anzahl der gleichzeitig möglichen Verbindungen verdoppelt.

Zur Vorbereitung auf die Anbindung des Neubaus (Gebäude C) am Campus Salzgitter wurde der zentrale Netzwerkknoten am Campus Salzgitter durch ein neues System ersetzt. Um das neue Gebäude C am Campus Salzgitter in Betrieb zu nehmen, blieb nur eine kurze Frist von einer Woche. Daher waren sechs Mitarbeiter des Rechenzentrums vor Ort und haben unter hohem Zeitdruck für eine rechtzeitige Inbetriebnahme des Netzwerks und der Pool- und Laborräume gesorgt.

Speichermedien und Backup Systeme

Für die Ostfalia kommen bei der Archivierung von Dokumenten und Daten verschiedenste Anforderungen zum Tragen. Diese reichen von unterschiedlichen Aufbewahrungsfristen über die zwingende Einhaltung von Gesetzen und Richtlinien bis hin zu einem sicheren und leicht zugänglichen Aufbewahrungsformat. Ständig wachsende Kapazitätsanforderungen, die sich aus der stetig steigenden Nutzung digitaler Inhalte ergeben, erfordern ein Konzept, das sich diesen Bedingungen flexibel anpassen kann. Das Rechenzentrum verfolgt den Ansatz einer mehrstufigen Speicherarchitektur, mit der sich Performance und Kapazitäten mit den heute am Markt verfügbaren Speichermedien optimieren lassen. Voraussetzung für eine schnelle Aufnahme des Hochschulbetriebes nach einem Störfall ist, dass die Daten kurzfristig wieder zugreifbar sein müssen. Dies ist am besten durch aktuelle Replikat oder Spiegelung der Datenbestände an anderen Standorten zu gewährleisten. Daher wurden in 2013 zur Erhöhung der Datensicherheit das gesamte Backup und das Archivsystem aus dem Maschinenraum in Wolfenbüttel an einen zweiten Standort Am Exer ausgelagert.

Poolraumausstattung und Umstieg auf Windows 7

Das Rechenzentrum betreute in 2013 für alle Fakultäten 31 Pool- und Laborräume sowie einen mobilen Notebookwagen mit Notebooks. Insgesamt sind dies 584 Arbeitsplatzrechner für die Lehr- und Laborveranstaltungen. Am Campus Wolfenbüttel sind während der vorlesungsfreien Zeit die Pool- und Peripherieräume im Gebäude D des Rechenzentrums in der Salzdahlumer Straße renoviert worden.

Anfang des Jahres hat das Rechenzentrum die koordinierte IT-Betreuung für 4 Laborräume der Fakultät K im Gebäude C am Campus in Salzgitter übernommen. Dabei handelt es sich um

- 2 Laborräume mit PCs
- 1 Laborraum mit MacPro
- 1 Laborraum für die Post-Produktion des Studios

Zum Beginn des Wintersemesters 2013/2014 wurden die Arbeitsplatzrechner in den Poolräumen des Rechenzentrums an der gesamten Ostfalia auf Windows 7 umgestellt. Im Zuge dieser Arbeiten wurden ältere Arbeitsplatz-PCs - soweit erforderlich - durch neuere Systeme ersetzt. Änderungen bei der bereitgestellten Software oder bei den Anwendungen wurden - sofern sie durch die Umstellung erforderlich waren - direkt mit den Lehrenden abgesprochen.



Rechenzentrum am Campus Wolfenbüttel

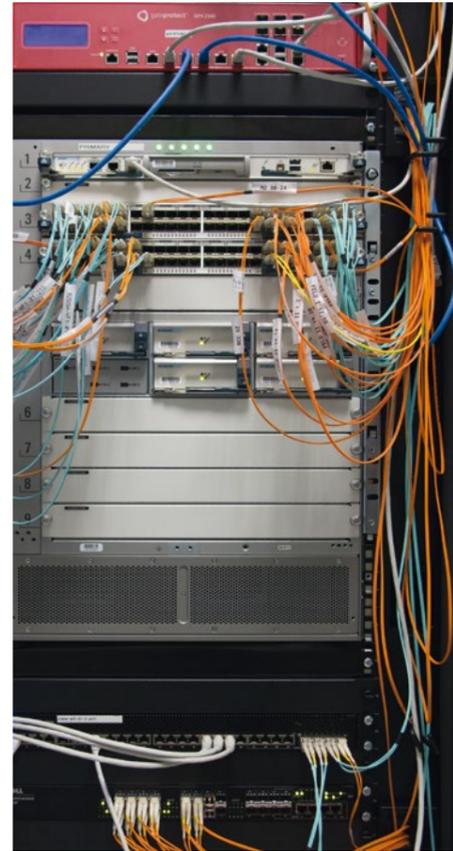
Einführung der elektronischen Zeiterfassung

Das Projekt zur Einführung der „elektronischen Zeiterfassung“ (ZE) an der Hochschule hat in 2013 wieder an Fahrt gewonnen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Rechenzentrums haben seit Januar 2013 den Testbetrieb wieder aufgenommen. Von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Rechenzentrums wurde zu Vergleichszwecken das bisherige Zeiterfassungssystem parallel genutzt. Im Mai 2013 wurde dann auch für Dezernat 2 (Personalangelegenheiten) der Parallelbetrieb gestartet. Im Juni folgten das Dezernat 1 (Finanzen und Controlling) sowie H&K (Hochschulentwicklung und Kommunikation) und im Juli das Dezernat 4 (Gebäudemanagement, Arbeitssicherheit und Umweltschutz). Der Start in den Probetrieb wurde jeweils mit einer ausführlichen Einweisung in das System begleitet. Die Dienstvereinbarung über die Einführung und Anwendung eines elektronischen Zeiterfassungssystems inklusive der elektronischen Urlaubsverwaltung an der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften trat mit Wirkung zum 01.02.2014 in Kraft. Damit ist der Weg frei für einen Übergang in den Regelbetrieb für die bisher beteiligten Einrichtungen und die Ausdehnung des Testbetriebs auf weitere Einrichtungen und Fakultäten. Geplant ist, dass im Studienjahr 2014/15 die Einführungsphase abgeschlossen wird und sich alle Bereiche der Ostfalia im Regelbetrieb befinden.

Rechenzentrum der Ostfalia mit der IT-Versorgung der 3Landesmuseen in Braunschweig beauftragt

Auf Wunsch des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur soll die IT-Versorgung der 3Landesmuseen in Braunschweig neu organisiert werden. Die IT-Versorgung soll aus dem Landesdatennetz herausgelöst und der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften übertragen werden. Im August 2012 wurde eine Lenkungsgruppe etabliert, die zunächst neben einer Bestandsaufnahme die grundsätzlichen Ziele der koordinierten IT-Versorgung der 3Landesmuseen in Braunschweig definierte.

Der Auftrag zur Umsetzung des von der Lenkungsgruppe erarbeiteten Konzeptes erfolgte durch das MWK mit Brief vom 24.08.2013.



Nexus-Core-Switch

HBK Braunschweig

An der HBK Braunschweig wurde die HBK-Card eingeführt und erstmalig ab Oktober 2013 an Studierende ausgegeben. Im Jahr 2013 wurden dafür die notwendigen technischen Infrastrukturen durch das Rechenzentrum geschaffen und das Campusmanagement sowie das zentrale Identitätsmanagement angepasst.

HISinOne – Regionales Kompetenznetzwerk gegründet

Die Ostfalia hat mit einigen niedersächsischen Universitäten und Hochschulen ein Kompetenznetzwerk zur gegenseitigen Unterstützung bei der Umsetzung und dem Betrieb des Campusmanagementsystems HISinOne gegründet. Das Netzwerk soll insbesondere dazu dienen

- die Anforderungen der niedersächsischen Hochschulen an die Entwicklung von HISinOne zu organisieren, strukturieren und diese konsolidiert an die HIS GmbH zu kommunizieren,
- die hochschulübergreifende Zusammenarbeit beim Campusmanagement zu stärken,
- die Kompetenzen im Umgang mit den HISinOne Modulen zu vertiefen und gegenseitige Unterstützung, z. B. bei Releasewechseln, Kapazitätsengpässen etc. zu leisten.

Das Kompetenznetzwerk hat in 2013 mehrere Treffen gehabt, um sich im Bereich der Hochschulprozesse, der Online-Bewerbung, der Prüfungsverwaltung, des Stammdatenmanagements und der Automatisierung des Berichtswesens auszutauschen. Darüber hinaus fanden mehrere Gespräche mit der Geschäftsleitung der HIS GmbH statt.

LANIT – Landes-IT-Konzept erarbeitet

Der Landesarbeitskreis Niedersachsen für Informationstechnik (LANIT) befasst sich mit Themen zur IT-Infrastruktur für Forschung, Lehre und Verwaltung an den Hochschulen Niedersachsens. Er entwickelt gemeinsame Konzepte, um vorhandene Kompetenzen innerhalb und zwischen Hochschulen zu bündeln, etwaige Redundanzen zu vermeiden und nachhaltige Kooperationen zu etablieren.

Im Jahr 2013 wurde von einer Arbeitsgruppe, an der auch der Leiter des Rechenzentrums der Ostfalia, Peter Franke, beteiligt war, intensiv an der Erstellung eines Landes-IT-Konzepts gearbeitet. Der LANIT reagiert damit auf eine sich abzeichnende Unterfinanzierung der IT an den Hochschulen, die nicht nur einen Wettbewerbsnachteil für die niedersächsischen Hochschulen darstellt, sondern auch langfristig den Hochschulbetrieb gefährden kann.

Ende 2013 wurde das Landes-IT-Konzept allen Mitgliedern des LANIT übergeben und soll in 2014 abschließend beraten und den Hochschulleitungen übergeben werden. ■

Die Ostfalia hat die Herausforderungen des doppelten Abiturjahrgangs und der zusätzlichen Studienplätze im Hochschulpakt überaus erfolgreich bewältigt. Das alles haben die Beschäftigten der Hochschule mit äußerst knappen Ressourcen geleistet; sowohl Räume als auch Personal fehlen in vielen Bereichen. Da die Studierendenzahlen auch in den kommenden Jahren noch auf einem sehr hohen Niveau bleiben werden, bleibt auch der Bedarf an diesen Ressourcen bestehen. Besonders schwierig stellt sich dabei die Situation der befristeten Arbeitsverhältnisse dar. Momentan sind mehr als 50% des Personals befristet beschäftigt. Dies ist weder für die Hochschule noch für die betroffenen Personen eine tragbare Situation. Die Ostfalia Hochschule wird sich deshalb weiterhin dafür einsetzen, dass mehr Personalstellen verstetigt werden können und dass zwischen befristeten und unbefristeten Arbeitsverträgen wieder ein gesundes Verhältnis geschaffen wird. Nur so kann die Hochschule sicherstellen, dass hochqualifiziertes Personal auch in Zukunft rekrutiert und gehalten werden kann. Eine wichtige Rolle kommt hierbei dem geplanten Fachhochschulentwicklungsprogramm zu, das speziell den Etat für die Fachhochschulen aufstocken soll.

Da der bereits bestehende Fachkräftemangel sich in den kommenden Jahren noch verstärken wird, muss die Hochschule intensiv daran arbeiten, Menschen für ein Studium zu begeistern. In zahlreichen Studien wurde gezeigt, dass Personen aus nicht-akademischen Elternhäusern und/oder mit Migrati-

onshintergrund trotz guter schulischer Leistungen seltener ein Studium antreten als solche, deren Eltern selbst studiert haben. Hier gilt es das Beratungs- und Informationsangebot der Ostfalia so auszuweiten, dass dieser Personenkreis verstärkt motiviert wird, ein Studium in Betracht zu ziehen. Immer wichtiger wird dabei auch die Abstimmung der verschiedenen Berufsberatungs- und Bildungseinrichtungen, damit Personen adäquat für ihre berufliche Zukunft beraten werden können.

Die Ostfalia hat hierzu bereits im Jahr 2012 die Initiative ergriffen und setzt in den Projekten „First Generation Students“ und dem Nachfolgeprojekt „Wege ins Studium öffnen“ gezielte Maßnahmen um.

Auch in der Forschung hat die Ostfalia gezeigt, dass sie Vieles zu bieten hat. Nicht ohne Grund zählt die Ostfalia heute zu den forschungsstärksten Fachhochschulen bundesweit und hat niedersachsenweit unter den Fachhochschulen die höchsten Drittmiteinnahmen. Die Stärke der Ostfalia in der Forschung soll auch in Zukunft weiter ausgebaut werden. Deshalb wird die Hochschulleitung verstärkt daran arbeiten, die Forschungsbedingungen an der Hochschule zu optimieren. Dies ist beispielsweise durch verbesserte Unterstützung bei der Beantragung und Administration von Forschungs- und Entwicklungsprojekten und die Schaffung von flexiblen Forschungsinfrastrukturen für inter- und transdisziplinäre Forschung denkbar. ■

